Zeitschrift: Die neue Schulpraxis

Band: 79 (2009)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

September 2009 Heft 9

die neue schulpraxis

In der Heftm

Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

Arbeiten mit dem Computer

Unterrichtsfragen
Lachen oder Lernen?

Unterrichtsvorschlag
Pferde

Unterrichtsvorschlag
Jeu d'activité
Ein Franzspiel zum Erweitern

BONNE CHANCE! – mit der PC-LernKartei

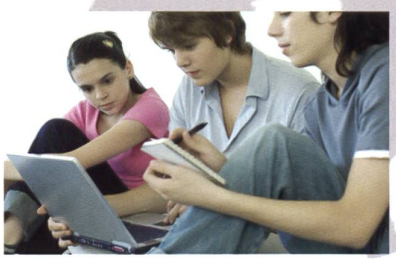
Französisch-Wortschatz zu BONNE CHANCE 1 / 2 / 3

- Jede der 3 CDs enthält den gesamten Lernwortschatz des Jahrgangs
- Total 36 Karteien mit 1938 Karten (BC1), bzw. 31 Karteien mit 3027 Karten (BC2), bzw. 26 Karteien mit 927 Karten (BC3)
- Unterteilt nach Etapes und Kompetenzen: mündlich, schriftlich, Lückentext (BC1, BC2) bzw. aktivem und passivem Wortschatz (BC3)
- Hybrid: für Macintosh und Windows
- Erhältlich als Einzellizenz oder als Schullizenz mit / ohne Homeright

www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag plus AG, Güterstrasse 13, 3008 Bern
Tel. 031 380 52 80; www.schulverlag.ch

schul verlag plus

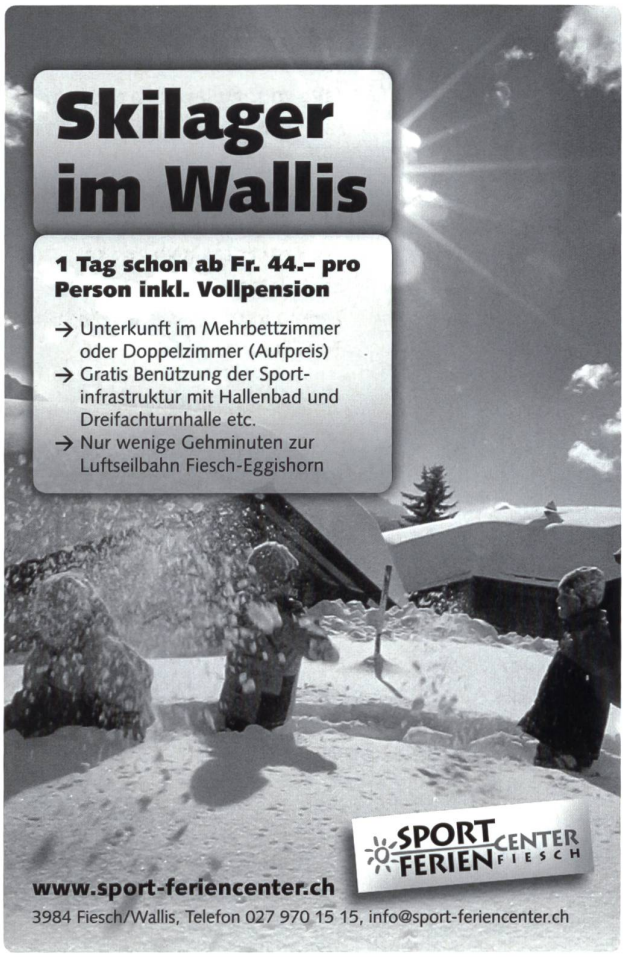
Ihr Partner für den Schul-Bereich



- Schulsoftwarelösung HISoft Schule
- Vertrieb von Hard- und Software
- Systemintegrationen
- Drahtlose und Kabel-Netzwerke
- Internetanbindungen
- Grosses Know-How im Security-Bereich
- Wartung, Support, Reparaturen
- Mitglied des World Didac Verbandes

Hardware
Software
Service

Hürlimann Informatik AG
www.hi-ag.ch / info@hi-ag.ch



Unser **Impulskurs** gibt Ihnen fundierte Sicherheit im

Schreiben lehren

Grafomotorische Förderung, ergänzt durch eine breite Palette von Ideen und Variationsmöglichkeiten im bildnerischen, gestalterischen Bereich. Kostenlose Halbtageskurse an Ihrer Schule/Institution mit 8–12 Teilnehmenden.

Informationen zum Kurs erhalten Sie per E-Mail: **info@pelikan.ch,** oder unter Telefon **044 786 81 54.**

Willkommen beim Schreiben lehren!

Pelikan

Editorial/Inhalt

Titelbild

Die beiden Jugendlichen lernen einen gezielten und adäquaten Umgang mit dem Computer. Sie lernen gestalten und Medienbotschaften verstehen und bewerten. Die Unterrichtseinheit «Arbeiten mit dem Computer im Unterricht» soll die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Medienkompetenz ein Stück weiterbringen.

Foto: E. Davanzo

4 **Unterrichtsfragen**
Lachen oder Lernen?!
Humor in der Schule – eine vernachlässigte Ressource
Johannes Gruntz-Stoll

8 **U Unterrichtsvorschlag**
Pferde
Beitrag zu Mensch & Umwelt
Monika Giezendanner

18 **M O Unterrichtsvorschlag**
Tüftelwettbewerb 2009: Spannung mit Bliden
Wurfmaschinen bauen
Thomas Stuber

23 **M O Unterrichtsvorschlag**
Jeu d'activité
Ein Franzspiel zum Erweitern
Nadine Rüeger

32 **Schulfernsehen**
«SF Wissen mySchool»
Aktuelle Sendungen

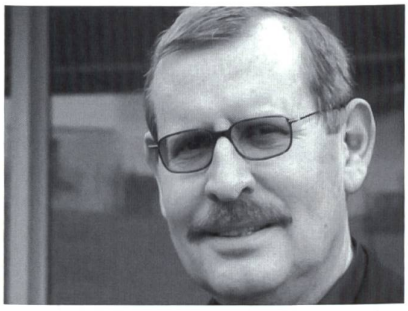
36 **M Unterrichtsvorschlag**
Schweizer Volkslieder – einmal anders
Take your guitar, sing and play!
Paul Etterlin

40 **Schule + Computer**
Arbeiten mit dem Computer im Unterricht
Eine Unterrichtseinheit zum Thema Internet in der Schule
Eva Davanzo

58 **U M O Schnipselseiten**
Ab in die Pause
Bruno Büchel

34 Museen
52 Freie Unterkünfte
63 Impressum und Ausblick

Die Schönheit in der Schule



Heinrich Marti h.marti@schulpraxis.ch

«Um die Schule dem Fluch der Nüchternheit zu entreissen, muss die Schönheit im Unterricht zur Geltung gebracht werden. Glücklicherweise führt der Lehrplan Fächer mit, die direkt mit dem Schönen in Zusammenhang stehen: Zeichnen, Singen, Sprach- und Naturkundeunterricht. Aber unsere Volksschule fasst den Zeichenunterricht als ein Mittel zur Erwerbung technischer Fertigkeiten auf; der Gesangsunterricht soll Lieder als Schatz ins Leben mitgeben und in die Notentechnik einführen; der Sprachunterricht sieht seine Aufgabe darin, den Schüler mit seiner Muttersprache vertraut zu machen, und der Naturkundeunterricht wiederum lehrt den Aufbau alles natürlichen Seins. Die Seele der Dinge aber, das Schöne, das durch sie das Menschenherz erfreut, wird nicht ergründet. Die Materie ist so ätherisch, dass sie unter groben Händen zerrinnen und doch nicht dem kindlichen Gemüt zugänglich gemacht würde. Darum begnügt sich mancher Lehrer damit, den Kindern den Leichnam zu erklären, die Seele jedoch zu ignorieren. Eltern, die darüber nachdenken, werden die Pflicht fühlen, ihren Kindern ein Meer des Schönen, eine Fülle des Vollkommenen wie Neuland zu erschliessen.»

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nun habe ich Ihnen einen Text zugemutet, der 72 Jahre alt ist. Er ist damals in einer grossen Schweizer Familienzeitschrift erschienen. Der Merksatz meiner Zeilen ist noch viel älter.

Das neue Schuljahr ist erst vier Wochen alt. Ich habe mir die Mühe genommen und mir gleichzeitig die Freude bereitet, mich einmal mit ganz anderen Texten auf dieses einzustimmen. Vielleicht können Sie auch noch den einen oder anderen Gedanken mitnehmen, der Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler auf Ihrer Reise durch das Schuljahr begleitet wird. Es freut mich, wenn ich Ihnen die Augen für eine etwas andere Sicht gewisser Dinge habe öffnen können.

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.

Dante Alighieri (1265–1321)

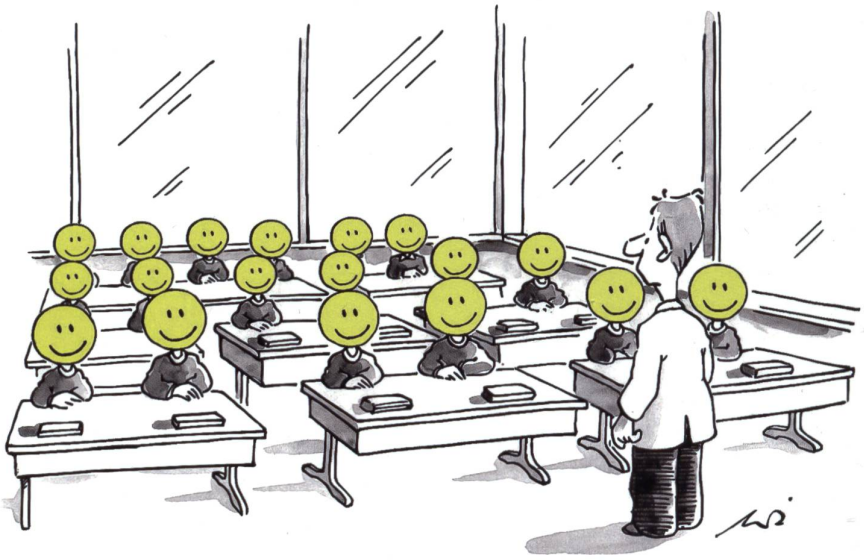
Humor in der Schule – eine vernachlässigte Ressource

Lachen oder Lernen?!

Schülerinnen und Schüler wünschen sich nichts so sehr wie eine humorvolle Lehrperson. Wie steht es aber mit Humor und Lachen in Unterricht und Erziehung? Welcher Stellenwert kommt ihnen zu? Und: Welche Möglichkeiten haben Lehrpersonen, um mit dem Humor im Unterricht Ernst zu machen? Johannes Gruntz-Stoll

Erziehung und Unterricht stehen traditionellerweise im Verruf, eher lust- und humorlose Veranstaltungen zu sein. Daran vermögen weder die Bemühungen von Lehrpersonen noch die Beteuerungen von Pädagogen etwas zu ändern: «Humor und Freude in der Schule»[1] wird zwar seit Jahrzehnten propagiert, in «Untersuchungen zum Schulunterricht»[2] kommt Humor aber vor allem als Störfaktor – im Zusammenhang mit Disziplinproblemen und als Aspekt des «heimlichen Lehrplans»[3] – vor. Und dies, obwohl in pädagogischen Schriften immer wieder auf die Bedeutung der «pädagogischen Atmosphäre»[4] für das Gelingen von Erziehung und Unterricht aufmerksam gemacht und von Janusz Korczak vor mehr als einem halben Jahrhundert explizit eine «Fröhliche Pädagogik»[5] gefordert worden ist.

Norbert Seibert, Helmut Wittmann und Helmut Zöpfl gehen in ihrem Plädoyer für «Humor und Freude in der Schule»[6] davon aus, dass «man Humor nicht genau analysieren oder konstruieren oder lehren kann. Gott sei Dank, denn sonst wäre man nämlich vor einigen Jahren in unserer an Lernzielen überorientierten Pädagogik auf die Idee gekommen, Humor auf Richt-, Grob- und Feinziele hin zu operationalisieren und irgendwelche Humorcurricula und -taxonomien zu entwickeln.»[7] Ungeachtet dieser Vorbehalte betrachten die erwähnten Autoren den Humor als wesentlichen Faktor für gelingenden Unterricht; plausibel ist darum ihr engagiertes Plädoyer für die Entdeckung und Verwendung von Humor und «Freude als Erziehungsmittel»[8].



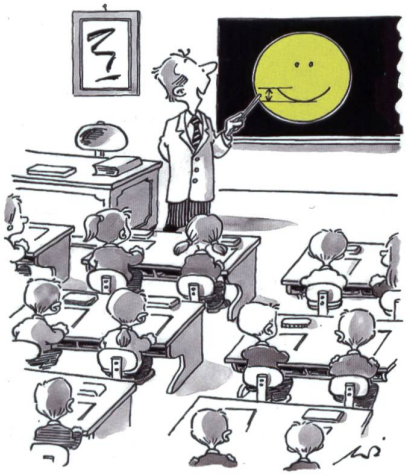
Heiterkeit und Gelassenheit

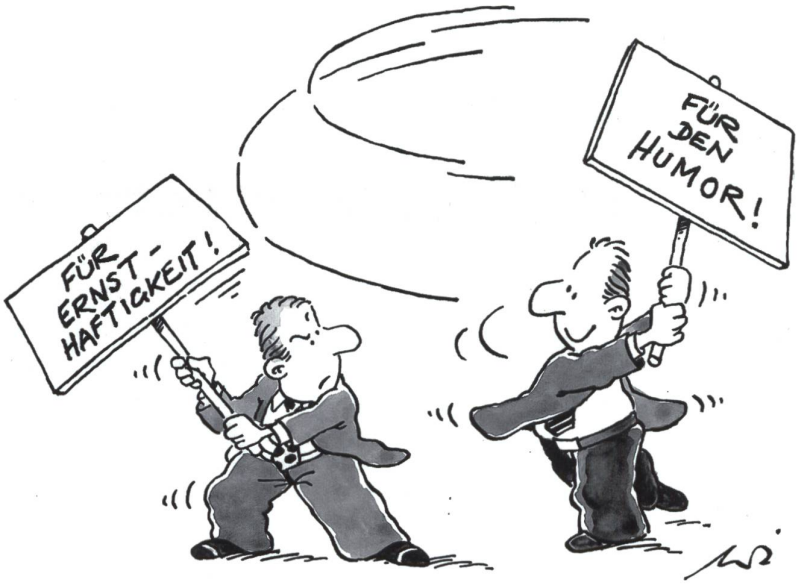
Im Zentrum des Interesses steht dabei die «Lehrerpersönlichkeit als entscheidender Faktor»[9]. Heiterkeit und Humor rangieren in Untersuchungen über die von Schülerinnen und Schülern geäusserten «Forderungen und Wünsche an die Lehrerpersönlichkeit»[10] an erster Stelle – vor Gerechtigkeit, Geduld oder Anschaulichkeit des Unterrichts. Zugleich gilt Humor unbestrittenermassen als Energiequelle, aber auch als Lösungs- und Kraftressource im Umgang mit mehr oder weniger alltäglichen Schwierigkeiten und Problemen des pädagogischen Berufslebens. «Probleme mit Problemen»[11] stellen sich bekanntlich vor allem da ein, wo mit verbissenem Ernst ein und dieselbe Massnahme als vermeintliches Lösungsmittel eingesetzt wird – wider besseres Wissen und nach dem bekannten Muster der «Mehr-desselben-Lösung»[12]. Dass ausgerechnet in besonders verfahrenen, scheinbar ausweglosen Situationen dem Humor eine Schlüsselfunktion – im Hinblick auf Umdeutung und Veränderung – zukommen kann, lässt sich anhand von nachgewiesenen Wirkungen von Humor verstehen.

Humor wirkt ja durch Überraschung, durch Gegensatz und Übertreibung, durch Verschiebung gängiger Denk- und Sichtweisen in eine – vermeintliche oder tatsächliche – Quer- oder Schräglage; dabei werden – zumindest vorübergehend – lustvolle Gefühle der Befreiung, Entspannung und Distanzierung ausgelöst und damit entscheidende Voraussetzungen für Veränderungen geschaffen. In spannungsreichen Zusammenhängen, in denen Lehrpersonen ihre beruflichen Aufgaben erfüllen und gleichermassen unter Handlungs- wie Erfolgsdruck stehen, stellt Humor eine kraft- und wir-

kungsvolle Ressource für Entspannung und Erholung sowie für Veränderungen und Lösungen dar. Um so erstaunlicher ist unter diesen Umständen, dass zwar die Vertreterinnen und Vertreter pädagogischer Berufe den Humor durchaus für sich als Eigenschaft reklamieren, in der Aus- oder Weiterbildung hingegen kaum darüber informiert oder dahingehend instruiert worden sind, den Humor in Erziehung und Unterricht einzusetzen oder doch wenigstens zuzulassen.

Eine solche Instruktion kann auf verschiedenen Ebenen und auf unterschiedliche Weise erfolgen: Einerseits gibt es die Möglichkeit, über den Humor, seine Bedeutung, seine Entwicklung, Entstehungsbedingungen, Erscheinungsformen und Wirkungen zu lehren und zu lernen; im Weiteren ist es vorstellbar, dass dem Humor in der Ausbildung von Pädagoginnen und Lehrpersonen als emotionale Seite von Kommunikationsprozessen und damit auch als Unterrichtsdimension Raum gegeben wird – sowohl in herkömmlichen Ausbildungsgefässen wie auch in Projekten, welche diesen Rahmen sprengen. Und schliesslich ist es denkbar, dass Humor als Persönlichkeitsmerkmal angehender wie berufstätiger Erzieherinnen oder Lehrpersonen bewusst reflektiert und als individuelle Ressource in den Berufsalltag integriert wird – auch und vor allem im Hinblick auf den Umgang mit Belastungen und auf die Prävention von Burn-out. Dabei geht es einerseits um die Auseinandersetzung mit Emotionen in Unterrichtssituationen, andererseits interessieren Erfahrungen und Formen der Kommunikation im Zusammenhang mit Lehr-Lern-Prozessen. Beide Aspekte betreffen unmittelbar die Persönlichkeit der Lehrperson und sind zugleich massgebliche Faktoren für das Gelingen von Unterricht.





Humor und Lachen

Die Wege zu einem bewussteren Umgang mit Humor in Erziehung und Unterricht sind ebenso zahlreich wie verschiedenartig: Ob im Rahmen von Humorseminaren und -trainings, -tagungen und -kongressen, ob als Teilnehmerinnen und Besucher von Lachclubs, Humorwerkstätten oder Humorobics, ob mit Hilfe eines Sechs-, Zwölf- oder Vielpunkteprogramms für einen humorvolleren Alltag oder durch tägliche Lachmeditationen – eine Vielzahl von Angeboten gehen von der Lehr- und Lernbarkeit von Humor aus und laden zum Entdecken und Erkunden, Erproben und Verstehen des Humors wie des Lachens in unterschiedlichen Situationen und Anwendungsbereichen ein. Entgegen der landläufigen Auffassung, dass es sich beim Humor um ein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal handelt, das frau oder man ein für alle Mal hat – oder eben nicht –, welches also weder erworben noch erweitert werden kann, beruhen solche Angebote auf der Überzeugung, dass jeder Mensch über ein individuelles Humorpotenzial verfügt, welches sich entdecken und entwickeln lässt.

Daneben und darüber hinaus sind es die vielfältigen, facettenreichen und kunstvollen Humor-Medien – wie Cartoonsammlungen, Witzbücher, Tonträger, Videofilme oder Internetauftritte von Komikerinnen und Karikaturisten, von Personen und Institutionen, welche sich dem Humor verschrieben haben –, aus und mit denen das Lachen immer wieder neu erlebt und praktiziert und der Humor erfahren und reflektiert werden können. Wer sich also für Humor interessiert und Gelegenheiten zum Lachen, fürs Lachen-Lernen wie fürs lachen(de) Lernen sucht, findet in Zeitungen und Zeitschriften, in Büchern und Drucksachen, auf Ton- und Bildträgern, in Radio- und Fernsehprogrammen, auf Homepages und Websites Beispiele und Beiträge in grosser Zahl. Dass dabei nicht allen alles gefällt, wird durch die Grösse des Angebots wettgemacht: Wer sich mit Karl Valentin schwertut und dessen Panoptikum zum Davonlaufen findet, läuft möglicherweise Loriots «Grossem Ratgeber»[13] in die Arme; dass aber Renate Alf und Oscar Jacobsson, Marie Marcks oder Bill Watterson – um nur gerade vier Namen zu nennen – für Erziehungs- und Lehrpersonen, Pädagoginnen und Pädagogen einiges an augenzwinkerndem Humor zu bieten, zu lehren und zu vermitteln haben, steht ausser Zweifel. Jenseits von Zweifeln steht aber auch die Tatsache, dass sich Humor und Lachen weder berechnen noch verordnen, kommandieren oder disziplinieren lassen – allen didaktischen, pädagogischen oder therapeutischen Bemühungen zum Trotz; das Lachen lässt sich zwar verbieten, unterdrücken lässt es sich ebenso wenig, wie sich der Humor unterwerfen, der Erziehung oder dem Unterricht dienstbar machen und auf Befehl einer mehr oder weniger humorlosen Autorität produzieren oder konsumieren lässt. Allerdings können humorvolle Autoritäten, Pädagog/innen oder Lehrpersonen durchaus Vorbilder in Sachen taktvollen Lachens sein und auf die-

Witzbeispiele

Der Lehrer fragt die Klasse: «Welche Muskeln treten in Kraft, wenn ich boxe?» – «Meine Lachmuskeln!»

«Wenn ich sage ‹die Bank›, was ist das für ein Artikel, Franz?» – «Das ist der weibliche Artikel, Herr Lehrer.» – «Gut, und wenn ich sage ‹das Heft›, Karl?» – «Das ist sächlich.» – «Sehr gut. Und wenn ich sage ‹der Knallfrosch›, was für ein Artikel ist das?» – «Das ist ein Scherzartikel, Herr Lehrer.»

Unterricht über Fremdwörter. Der Lehrer sagt: «Ich wiederhole noch einmal: Ein Anonymer ist ein Mensch, der gern unerkannt bleiben möchte. Wer lacht da?» Eine Stimme aus der Klasse: «Ein Anonymer!»

Der Lehrer trennt die guten von den schlechten Arbeiten auf seinem Pult und sagt: «So, hier habe ich zwei Haufen gemacht…» Die Klasse lacht schallend. «Wenn das Lachen nicht sofort aufhört», droht der Lehrer, «setze ich noch einen vor die Tür!»

se Weise nicht nur massgeblich zu einem entspannten und damit produktiven Arbeits- und Lernklima beitragen, sondern zugleich Schülerinnen und Schüler zum Lachen mit Takt ermuntern und erziehen – keine leichte zwar, aber eine lohnende Aufgabe.

Ernst und Spass

Im Ernst also und – Spass beiseite: Industriell gefertigter Humor, wie er mittlerweile in den Massenmedien portionenweise verbreitet wird und für die so genannte Spassgesellschaft charakteristisch ist, hat in der Schule lediglich als Gegenstand kritischer Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen des Medienangebots etwas zu suchen. Lernprozesse wiederum sind in aller Regel anspruchsvolle und darum auch anstrengende Vorgänge, deren Ernst sowohl in ihrer Bedeutung fürs schulische und berufliche Fortkommen wie auch durch die Herausforderung ans Denk- und Leistungsvermögen begründet ist. Hier mit einer Mischung aus Spass und Spiel Heranwachsende und Lernende zu überlisten, hat mit Humor und Heiterkeit wenig zu tun. Ähnlich verhält es sich mit Versuchen bzw. Untersuchungen, welche den Humor unmittelbar in den Dienst von Lernerfolg und Leistungsergebnissen stellen: Eine derartige Instrumentalisierung des Humors steht im Widerspruch zu seiner Spontaneität und Unmittelbarkeit.

Gibt es Alternativen, wenn Lehrpersonen mit dem Humor im Unterricht Ernst machen wollen? Welche Möglichkeiten gibt es, diese Ressource ins Spiel zu bringen und beim Lehren wie beim Lernen zu nutzen? Und welcher Stellenwert kommt dem Lachen, dem Spass, der Heiterkeit und dem Humor im Unterrichts- und Erziehungsalltag zu? Abgesehen von der bereits erwähnten Dimension der Persönlichkeit von Lehrpersonen, die sich unmittelbar auf die Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden auswirkt und damit einen Beitrag zu einem entspannten Lernklima leistet, ist es vor allem die tagtägliche Aufmerksamkeit für heitere Momente, für spontanes Lachen und unerwarteten Humor, welche geweckt, gepflegt und gefördert werden kann: Zahlreich sind die Situationen und Gelegenheiten, in denen sich – freiwilliger ebenso wie unfreiwilliger – Humor im Unterrichtsalltag bemerkbar macht. Dabei sind es auch die (eigenen) kleinen oder grösseren Missgeschicke, welche Anlass zu Heiterkeit geben (können): Nicht beissender Spott oder verächtliches Auslachen, sondern ein nachsichtiges Lächeln oder herzliches Miteinander-Lachen sind in solchen Situationen gefragt, und eben darin liegt auch die Herausforderung für Lehrpersonen, die mit dem Humor im Unterricht Erfahrungen sammeln wollen. Schliesslich lassen sich humorvolle Interventionen auch als Würze in Unterrichtssequenzen einstreuen – nicht im Sinne eines täuschenden Zuckergusses, sondern im Wissen um die Notwendigkeit von Entspannungsmomenten beim Lehren und Lernen: Zwischendurch zu lachen, tut ganz einfach gut und ist darüber hinaus gesund; davor und danach kann ernsthafter und konzentrierter gelernt und gearbeitet werden. Natürlich besteht auch hier der Verdacht auf eine Instrumentalisierung des Humors; allerdings steht eben nicht die Steigerung von Arbeitsleistung oder Lernerfolg im Vordergrund des humorvoll gewürzten Unterrichts, sondern es geht zuallererst um die wohltuende Entspannung, den erholsamen Unterbruch und eine angstfreie Atmosphäre, welche ihrerseits durchaus positive Auswirkungen aufs Lern- und Leistungsvermögen versprechen. Damit wird aber zugleich vermieden, dass Unterricht zum Infotainment verkommt und sich Lehrpersonen als Showmaster eines Spassevents verstehen.

Lachen und Lernen

Der im Titel in Frage gestellte Gegensatz «Lachen oder Lernen?» lässt sich also nicht einfach mit einem Ausrufezeichen beantworten: Das Entweder-Oder greift ebenso zu kurz wie das unbefragte Sowohl-als-Auch. Das Verhältnis von Lachen und Lernen ist kein triviales; vielmehr verlangt es nach Differenzierungen. Wie es die «Fröhliche Pädagogik»[14] zwar als Programm, nicht aber als Erziehungswirklichkeit gibt, so haftet auch dem humorvollen Unterricht etwas Utopisches und zugleich Paradoxes an. Paradox, weil Langeweile, Durststrecken und Anstrengung ebenso zum Lehren und Lernen gehören wie Spannung, gestillter Wissensdurst oder Zufriedenheit über Erreichtes: Humor steht dazu in einem Widerspruch, denn auch wenn ausgiebiges bzw. kräf-

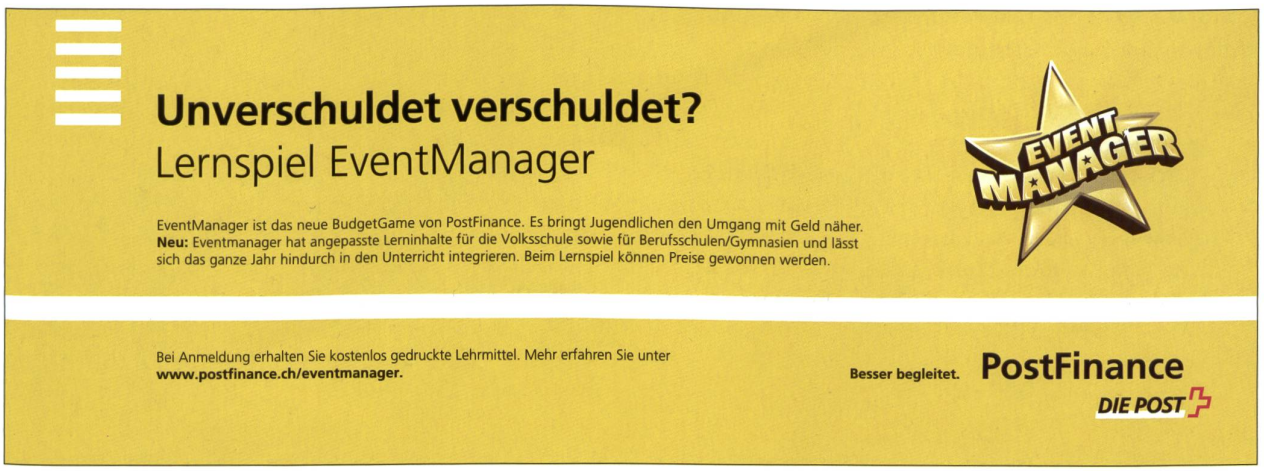
tiges Lachen anstrengend ist, bleibt es stets lustvoll. Utopisch, weil zu jeder Entwicklung und zu allem Lernen – in der Schule nicht anders als im Leben – Freude und Leid, Ernst und Spass, Spannung und Langeweile gleichermassen gehören. Doch obschon das Lachen zum Lernen oft im Widerspruch steht und die Verbindung der beiden Aktivitäten an der Erfahrungswirklichkeit von Lehrenden und Lernenden ins Unerreichbare vorbeischiesst – Humor verdient in jedem Unterricht Raum. Dabei lassen sich – sowohl bei der Lehrperson wie auch bei den Lernenden – Energiequellen erschliessen, welche zur Erwärmung der Lernatmosphäre wie zu einem entspannten Unterrichtsklima beitragen: Ob mit einer spontanen Pointe, ob mit Hilfe eines passenden Cartoons oder ob beim Erarbeiten humorvoller Szenen für einen Elternabend – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt beim Versuch, ein Stück Utopie zu verwirklichen, Widersprüchliches aufzulösen und dem Humor im Unterricht Raum zu geben. Dem Ruf der Schule wird es jedenfalls nicht schaden, wenn Lachen und Lernen hin und wieder gemeinsame Sache machen.

Zum Weiterlesen empfohlen: Rissland, Birgit & Gruntz-Stoll, Johannes (2009). Das lachende Klassenzimmer. Werkstattbuch Humor. Baltmannsweiler (Schneider).

Literatur

Alf, Renate (1997; 1998[3]). Cartoons für ErzieherInnen. Freiburg (Herder). **Bollnow, Otto Friedrich** (1971; 1983[3]). Anthropologische Pädagogik. Bern (Haupt). **Freud, Sigmund** (1905; 1927; 1992; 1999[5]). Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten. Der Humor. Frankfurt (Fischer). **Gröschel, Hans** (Hrsg.) (1980). Die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für Erziehung und Unterricht. München (Ehrenwirth). **Gruntz-Stoll, Johannes** (1994; 1997[2]). Probleme mit Problemen. Ein Lei(d)tfaden zur Theorie und Praxis des Problemlösens. Dortmund (Borgmann). **Gruntz-Stoll, Johannes** (2001). Ernsthaft humorvoll. Lachen(d) Lernen in Erziehung und Unterricht, Beratung und Therapie. Bad Heilbrunn (Klinkhardt). **Gruntz-Stoll, Johannes & Rissland, Birgit** (Hrsg.) (2002). Lachen macht Schule. Humor in Erziehung und Unterricht. Bad Heilbrunn (Klinkhardt). **Gruntz-Stoll, Johannes** (2004). Fröhliche Pädagogik?! Lachen und Weinen bei Janusz Korczak. In: Ungermann, Silvia & Brendler, Konrad (Hrsg.) Janusz Korczak in Theorie und Praxis. Beiträge internationaler Interpretation und Rezeption. Gütersloh (Gütersloher Verlagshaus). **Heldt, Uwe** (Hrsg.) (1993). Lust am Weiterlachen. Ein Lesebuch. München (Piper). **Jacobsson, Oscar** (1926ff.). Adamson. Bilderserien. Berlin (Eysler). **Kassner, Dieter** (2002). Humor im Unterricht. Bedeutung – Einfluss – Wirkungen. Baltmannsweiler (Schneider). **Korczak, Janusz** (1936; dt. 1970; 1979[3]). Fröhliche Pädagogik. In: Das Recht des Kindes auf Achtung. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht). **Loriot** (1968; 1973[7]). Loriot's Grosser Ratgeber. Zürich (Diogenes). **Marcks, Marie** (1978; 1981). Krümm dich beizeiten! Reinbek (Rowohlt). **Rissland, Birgit & Gruntz-Stoll, Johannes** (2009). Das lachende Klassenzimmer. Werkstattbuch Humor. Baltmannsweiler (Schneider). **Seibert, Norbert, Wittmann, Helmut & Zöpfl, Helmut** (1990). Humor und Freude in der Schule. Donauwörth (Auer). **Watterson, Bill** (1987ff.; dt. 1990ff.). Calvin und Hobbes. Bde. 1ff. Frankfurt (Krüger). **Watzlawick, Paul** (1986). Vom Schlechten des Guten. Oder Hekates Lösungen. München (Piper). **Zinnecker, Jürgen** (Hrsg.) (1975). Der heimliche Lehrplan. Untersuchungen zum Schulunterricht. Weinheim (Beltz).

[1] Seibert u.a.	1990	
[2] Zinnecker	1975	
[3] Zinnecker	1975	
[4] Bollnow	1983[3],	S. 45ff.
[5] Korczak	1979[3],	S. 166
[6] Seibert u.a.	1990	
[7] Seibert u.a.	1990,	S. 10
[8] Seibert u.a.	1990,	S. 71
[9] Siebert u.a.	1990,	S. 52
[10] Gröschel	1980,	S. 111
[11] Gruntz-Stoll	1997[2]	
[12] Watzlawick	1986,	S. 27
[13] Loriot	1973[7]	
[14] Korczak	1979[3],	S. 166



Mensch & Umwelt

Pferde

Im Beitrag erfahren die Kinder viel über Körperbau, Sinnesorgane und Körpersprache von Pferden. Weiter werden verschiedene Rassen vorgestellt und das besondere Verhältnis zwischen Mensch und Tier in verschiedenen Facetten dargestellt. Vermutlich werden manche Mädchen, die selbst reiten, diesem Beitrag mehr Interesse entgegenbringen als einige fussballbegeisterte Jungs. Eine gute Gelegenheit, um Abwechslung in die Themenplanung zu bringen. Monika Giezendanner

Kommentar / Lösungen

Pferde

- Die Arbeitsblätter können unabhängig voneinander gelöst werden, sind gut als Postenarbeit, in Werkstatt- oder Wochenplanunterricht einzusetzen.
- Unten auf jedem Arbeitsblatt sind die Ziele angegeben. Die Kinder können so selbst überprüfen, was sie gelernt haben.
- Pferde 9 fasst einige Begriffe von verschiedenen Arbeitsblättern zusammen, anhand des Memorys können diese spielerisch gefestigt werden. Trotz Erklärungen müssen einige wohl noch gemeinsam erläutert werden. Je nach Schwerpunktthemen kann die Begriffssammlung beliebig ergänzt und allenfalls durch die Schüler erweitert werden.
- Ideen für die Arbeit mit Texten: Fragen
- Antworten aufschreiben (evtl. mit Hilfe von Schlüsselwörtern) / Inhalt mündlich oder schriftlich wiedergeben / einzelne Sätze vorlesen oder abschreiben lassen, dabei wird ein Wort weggelassen, das ergänzt werden muss / fünf wichtigste Wörter im Text unterstreichen, diese anschliessend erklären / Text in Skizze, Zeichnung oder Plakat darstellen / Rätsel erfinden lassen …

Pferde 1

3 Schulter, 4 Brust, 10 Rücken, 8 Mähne, 6 Nüstern, 9 Widerrist, 1 Huf, 2 Fessel, 5 Maul, 12 Sprunggelenk, 11 Schweif, 7 Nasenrücken

Pferde 2

Blesse / Flocke / Schnippe

Pferde 3

Ausschneidbilder zum Aufkleben: Reihenfolge entspricht nicht derjenigen auf dem Arbeitsblatt, durch sorgfältiges Lesen sollen diese richtig zugeordnet werden.

Pferde 4

Es gibt etwa 200 Pferderassen / die vier Typen heissen Kaltblüter, Warmblüter, Vollblüter und Ponys / Warmblüter: D, F / Ponys: A, G / Kaltblüter: C, H / Vollblüter: B, E

Pferde 5

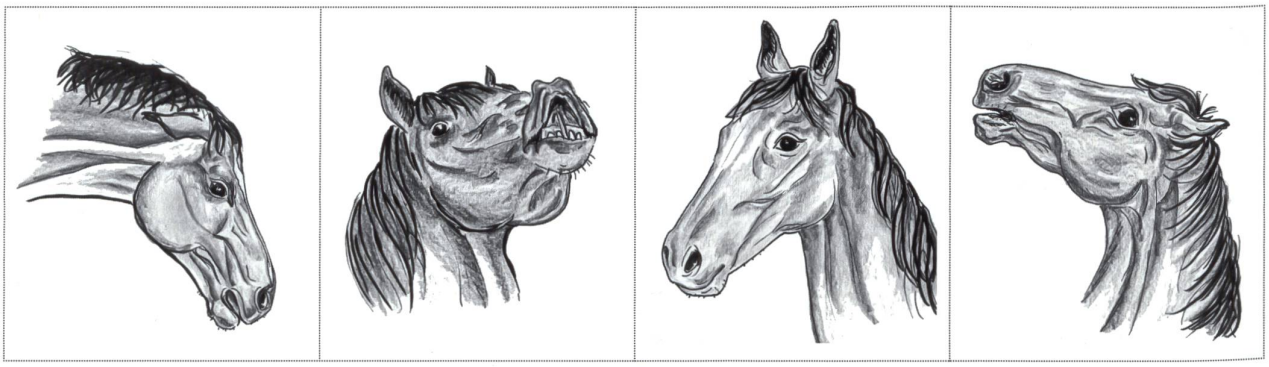
2., 5. und 6. Aussage sind richtig.

Pferde 6

Reihenfolge der Einsetzwörter: Wildnis, Knochen, Kleider, zähmen, reiten, Arbeitstiere, Traktoren, Postkutschen, Pferdewagen, teuer, Haustiere, Reitsport

Pferde 7

Schritt / Trab / Galopp.
Pferdesport: Voltigieren / Springreiten / Polo / Dressurreiten / Trabrennen / Rodeo



wütend | flehmend | interessiert | aufgeschreckt

Körperbau

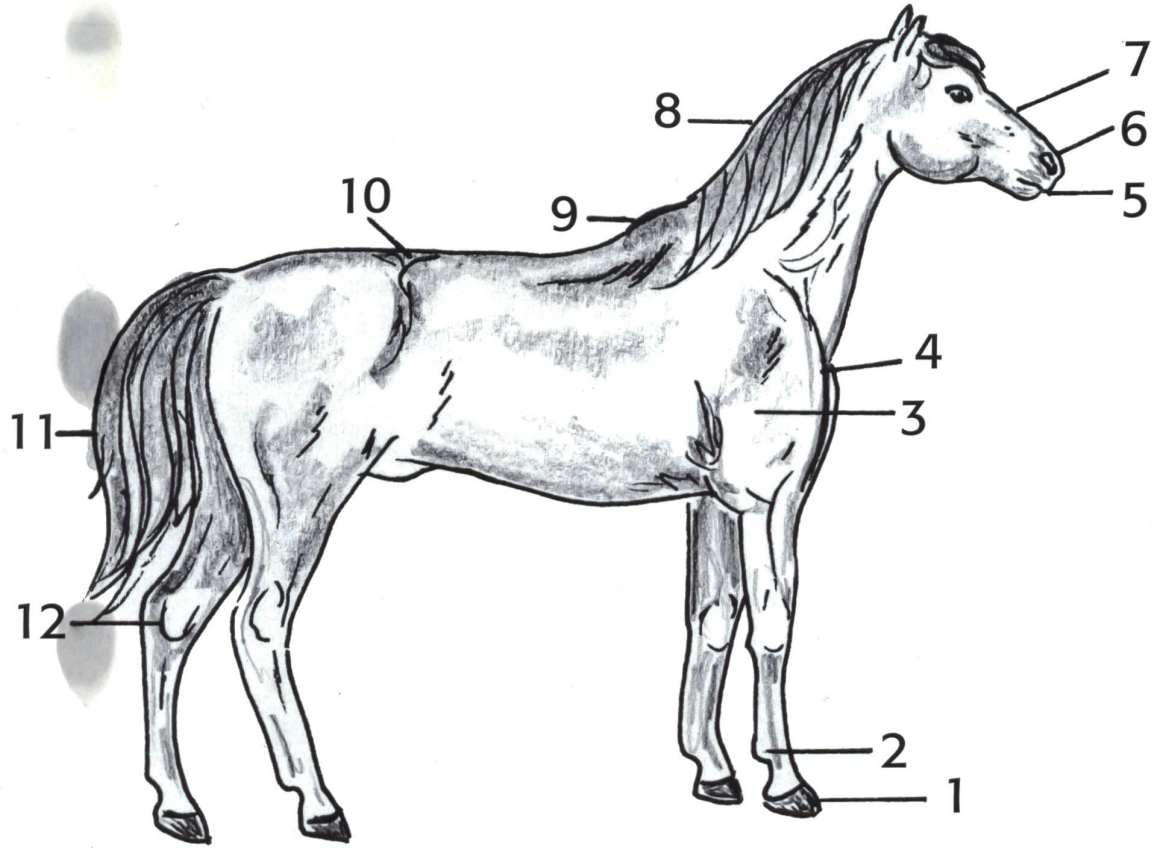
A1

Was denkst du, wie gross ist ein Pferd?
Hast du gewusst, dass die Höhe eines Pferdes nicht bis zum Kopf gemessen wird?

Wenn das Pferd seinen Kopf senkt, ist der Widerrist der höchste Punkt des Körpers. Um die Grösse eines Pferdes zu bestimmen, misst man mit einem Messstock vom Boden bis zum **Widerrist**. Diese Grösse heisst **«Stockmass».** Ein Pferd mit einem Stockmass von 1,50 m ist also _____ gross.

Körperteile des Pferdes:
- Schreibe die Nummern zu den richtigen Begriffen! Pferdebücher helfen dir dabei.
- Korrigiere mit der Lösung!
- Übe die Begriffe mit einem Partner: Jemand sagt einen Begriff, das andere Kind nennt die Nummer. Oder: Kind 1 sagt eine Nummer, Kind 2 nennt den passenden Körperteil – natürlich ohne nachzuschauen!

☐ Schulter	☐ Brust	☐ Rücken
☐ Mähne	☐ Nüstern	☐ Widerrist
☐ Huf	☐ Fessel	☐ Maul
☐ Sprunggelenk	☐ Schweif	☐ Nasenrücken



Ziele: – Ich kenne 12 Körperteile des Pferdes.
– Ich weiss, wie man die Grösse eines Pferdes bestimmt.

Merkmale

A2

Herdentiere

Pferde leben in Herden. Dazu gehören mehrere Stuten mit ihren Fohlen, junge Hengste sowie ein Leithengst. Dieser verteidigt die Herde. Es gibt eine klare Rangordnung in der Gruppe, eine Stute führt die Herde an. Die einzelnen Tiere sind in der Herde geschützt, da sie sich gegenseitig vor Gefahren warnen.

Fellfarben

Welche Farbe hat das Fell eines Pferdes? Richtig, es gibt Fellfarben von Schwarz über Beige und Braun bis Weiss. Pferde mit schwarzem Fell heissen **Rappe,** weisse Pferde nennt man **Schimmel. Fuchs** wird ein Pferd mit rotbraunem Fell bezeichnet, eines mit braunem Fell wird **Brauner** genannt.

Alle Schimmel kommen als Rappen, Braune oder Mausgraue zur Welt. Pferde leben ja eigentlich frei in der Natur, die Fohlen sind durch diese dunklen Farben geschützt. Erst nach dem 6. bis 12. Altersjahr ist das Pferd ganz weiss.

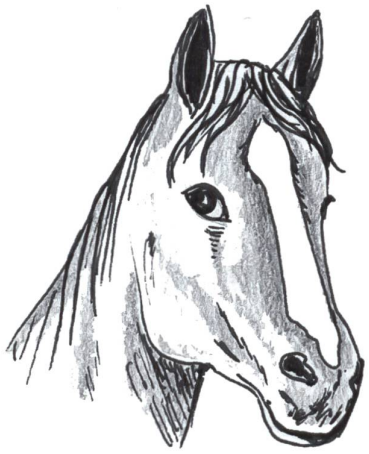
Abzeichen

Manche Pferde haben weisse Flecken auf ihrem Kopf. Diese nennt man Abzeichen.
Es gibt dabei verschiedene Formen:

Ein kleiner, runder Fleck wird **Flocke** genannt, ein Abzeichen am Maul wird als **Schnippe** bezeichnet, eines, das von der Stirn bis zum **Maul** geht, heisst **Blesse.**

Wie heissen diese Abzeichen? Schreibe den richtigen Begriff auf die Linie!

_____ _____ _____



Atmung

Ein gesundes Pferd atmet im ruhigen Stand nur 8- bis 10-mal in einer Minute. Beim Rennen oder Springen steigt die Zahl der Atemzüge auf 60 bis 70 an.

Wie oft atmest du in einer Minute? Zähle deine Atemzüge pro Minute beim ruhigen Sitzen und nachdem du eine Weile auf dem Pausenplatz umhergerannt bist!

Ziele: – Ich kenne einige Merkmale der Pferde.
– Ich kann auswendig ein paar Sätze zu den fett gedruckten Begriffen bilden.

Sinnesorgane und Körpersprache

A3

Pferde sind von Natur aus feinfühlige und eher ängstliche Tiere. Sobald sie Angst bekommen, rennen sie davon. Auf diese Weise retteten sie sich vor vielen Feinden in der Wildnis.

Pferde haben einen ausgezeichneten Orientierungssinn und können so auch ohne Reiter von weit her den Weg nach Hause finden. Dank den seitlichen **Augen** können Pferde gleichzeitig nach rechts und links sehen. Ganz scharf sehen sie aber nur, was sie mit beiden Augen gleichzeitig erblicken können. Es ist ihnen aber möglich, Bewegungen in der Ferne wahrzunehmen, welche wir Menschen nicht sehen können. Direkt hinter ihnen können Pferde nichts sehen. Deshalb erschrecken sie, wenn man sich ihnen von hinten nähert. Dies sollte man nicht tun.

Pferde hören mit ihren guten **Ohren** viel besser als wir Menschen. Sprich deshalb ruhig und leise mit einem Pferd. Es mag keine lauten Geräusche. Ein Pferd erkennt seinen Reiter an der Stimme und es kann am Tonfall sogar heraushören, ob er gut oder schlecht gelaunt ist.

Wie die Hunde haben Pferde eine extrem feine **Nase,** mit der sie Gerüche aus weiter Ferne wahrnehmen können. Sie können ihre Nüstern weit öffnen, um einen fremden Geruch besser zu riechen.

Die **Tasthaare** rund um Maul und Nüstern helfen dem Pferd zu erkennen, wenn etwas Fremdes ins Futter gerät. Die **Haut** der Pferde ist ebenfalls sehr empfindlich. Pferde mögen es, wenn man sie streichelt, sie sind an gewissen Stellen aber auch etwas kitzlig.

Interessiertes Pferd	Wütendes Pferd	Aufgeschrecktes Pferd	Flehmendes Pferd

Durch die **Körpersprache** verrät das Pferd viel über seine Stimmung.

Ein interessiertes, aufmerksames Pferd stellt seine Ohren nach vorn und hat seine Augen weit geöffnet. Ist ein Pferd wütend, legt es die Ohren an, kneift Augen und Nüstern zusammen und peitscht mit dem Schweif. Erschrickt das Pferd, steigt es hoch und schlägt mit seinem Kopf. Die Nüstern werden aufgeblasen, das Weisse in den Augen sieht man dann sehr gut.

Riecht ein Pferd einen besonders interessanten Duft, streckt es den Kopf nach oben und zieht die Oberlippe hoch, sodass man die oberen Zähne und das Zahnfleisch sieht. Man nennt dieses Verhalten, mit dem es dem Pferd möglich ist, einen Duft genauer zu untersuchen, «flehmen».

Eine steile Falte über den Augen zeigt an, dass ein Pferd Schmerzen hat. Kaut ein Pferd mit geschlossenem Maul, ohne dass es frisst, ist dies ein Zeichen dafür, dass sich das Pferd besonders gut konzentriert.

Ziele: – Ich kenne die Sinnesorgane der Pferde sowie einige Verhaltensweisen.
– Ich kann die Gefühlslage der Pferde auf den Bildern beschreiben.

Rassen und Pferdetypen

A4

Wie viele verschiedene Pferderassen gibt es? Kreuze die richtige Antwort an!

○ etwa 50 ○ etwa 100 ○ etwa 200

Man kann diese Pferderassen in vier **Pferdetypen** unterscheiden. Sie heissen

_____ , _____ , _____ und _____ .

Diese Namen haben jedoch nichts mit der Körpertemperatur zu tun, denn diese ist bei allen Pferden gleich (ca. 38 Grad Celsius). Die Pferdetypen unterscheiden sich in Grösse, Gewicht und Charakter.

Kaltblüter sind kräftig gebaute Pferde mit einem mächtigen Kopf und starkem Nacken. Sie können bis zu einer Tonne schwer sein. Sie sind ruhige Tiere und bewegen sich vor allem im Schritt vorwärts. Darum sind sie ausgezeichnete Arbeitstiere. Es gibt 36 Kaltblutrassen. Mit einem Stockmass von 175 bis 200 cm ist das englische «Shire Horse» die grösste Pferderasse.

Warmblüter sind mit einem Gewicht von 400 bis 600 kg leichter gebaut als die Kaltblüter und mittelgross. Weil sie lebhaft sind und sich gerne schnell bewegen, sind Warmblüter beliebte Reit- und Sportpferde. Mit 104 Rassen bilden sie die grösste der vier Gruppen.

Vollblüter sind sehr schlanke, besonders lebhafte und schnelle Pferde. Es gibt nur zwei Rassen davon: Das arabische Vollblut ist eine der ältesten Pferderassen. Es wurde in der arabischen Wüste gezüchtet. Das englische Vollblut ist das schnellste Pferd der Welt und wird deshalb als Rennpferd eingesetzt.

Ponys sind kleine Pferde. Wenn ein Pferd ein Stockmass hat, das kleiner als 148 cm ist, gehört es zu den Ponys. Ponys sind starke Pferde, die das Doppelte ihres Gewichtes ziehen können (bis zu 400 kg). Wegen ihrer Grösse reiten Kinder gerne auf Ponys.

1. Unterstreiche die wichtigsten Merkmale der Pferdetypen!
2. Schreibe die Buchstaben der Sätze A–H in die Kästchen hinter dem passenden Begriff!

Warmblüter		
Ponys		
Kaltblüter		
Vollblüter		

A Pferde mit einer Widerristhöhe von weniger als 148 gehören in diese Gruppe.

B Die schnellste Pferderasse gehört in diese Gruppe.

C Die grösste Pferderasse gehört in diese Gruppe.

D Dies ist die Gruppe mit den meisten Pferderassen.

E Davon gibt es nur zwei Rassen.

F Unsere Reitpferde gehören in diese Gruppe.

G Sie sind bei den Kindern besonders beliebt.

H Diese Pferde sind sehr stark.

Ziele: – Ich weiss, wie viele Pferderassen es gibt.
– Ich kenne die vier Pferdearten und kann je zwei Merkmale dazu aufzählen.

Urpferdchen

A5

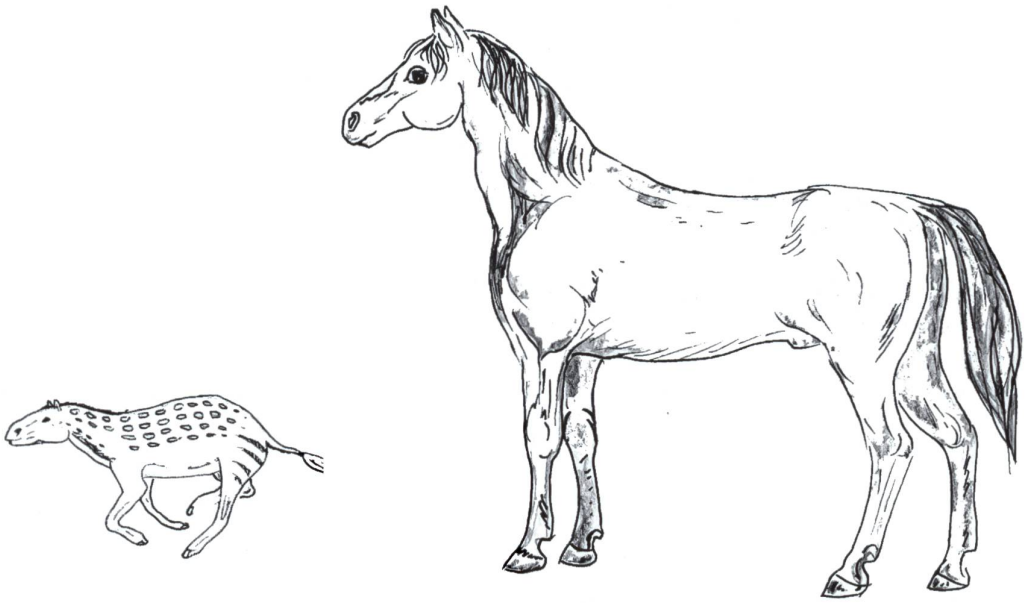
Unsere heutigen Pferde stammen von einem kleinen Urpferdchen, das etwa so gross war wie ein Fuchs, ab. Es hiess Eohippus und lebte vor sehr, sehr langer Zeit. Mit seinen kurzen Beinen und dem langen Schwanz sah es eigentlich eher aus wie ein Reh als wie ein heutiges Pferd. Sein Fell war dunkel gestreift oder gesprenkelt. So konnte sich das Tier gut vor Feinden verstecken. Der Eohippus hatte an den Vorderfüssen vier, an den Hinterfüssen drei Zehen. Diese bildeten sich mit der Zeit zurück, bis das Tier nur noch auf der mittleren Zehe lief. Wie das Urpferdchen, das sich von Blättern und Früchten der Sumpfwälder ernährte, ist auch unser heutiges Pferd ein Pflanzenfresser.

Die Nachfolger des Urpferdchens waren zwar immer noch kleiner als unsere heutigen Pferde, sahen ihnen aber schon recht ähnlich.

Welche Aussagen stimmen? Kreuze sie an!

O Unsere heutigen Pferde stammen von einem Fuchs ab.
O Der Eohippus ist der Vorfahre der heutigen Pferde.
O Der Eohippus hatte an den Vorderfüssen eine Zehe weniger als an den Hinterfüssen.
O Der Eohippus konnte seine Feinde gut verstecken.
O Die Nachfolger des Urpferdchens waren grösser als das Urpferdchen.
O Pferde sind keine Fleischfresser.

Male das Urpferdchen und das heutige Pferd in den entsprechenden Farben aus! Vergleiche mit Bildern aus Büchern oder dem Internet!



Wie alt wird ein Pferd?

Unsere Hauspferde können ein Alter von 30 Jahren oder mehr erreichen, wenn sie gut gepflegt werden. Wildpferde werden jedoch nicht so alt.

Anhand seiner Zähne, die je nach Alter eine andere Form und unterschiedlich viele schwarze Vertiefungen haben, können Pferdekenner das Alter eines Pferdes bestimmen. Junge Pferde haben Milchzähne, die im Alter von zweieinhalb bis viereinhalb Jahren durch die «richtigen» Zähne ersetzt werden.

Ziele: – Ich kann das Urpferdchen, wovon die heutigen Pferde abstammen, beschreiben.
– Ich weiss, wie das Alter des Pferdes bestimmt werden kann.

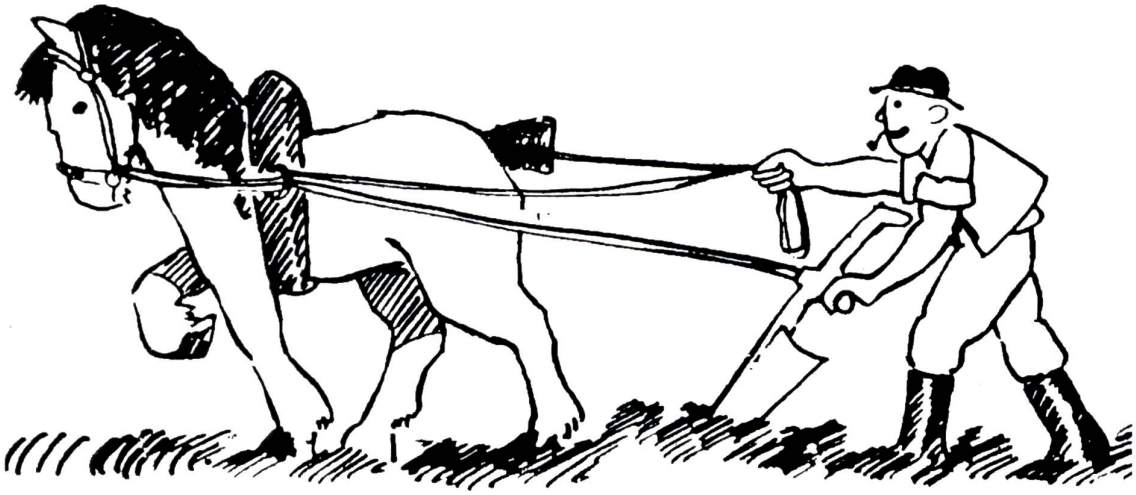
Mensch und Pferd

A6

Einsetzwörter:
Pferdewagen, Reitsport, zähmen, Wildnis, teuer, Traktoren, Postkutschen, reiten, Haustiere, Kleider, Arbeitstiere, Knochen

Im Steinzeitalter wurden Pferde noch nicht als Haustiere gehalten. Sie lebten in der _____ und wurden von den Menschen gejagt. Diese assen das Pferdefleisch und brauchten die _____ und Felle der Tiere, um daraus Werkzeuge und _____ herzustellen.

Seit die Menschen vor etwa 5000 Jahren das Pferd zu _____ begannen, ist es ein wichtiger Helfer und treuer Begleiter der Menschen. Zuerst brauchten sie es als Last- und Arbeitstier. Erst später begannen sie darauf zu _____.



Weiterhin waren Pferde sehr wertvolle _____.

Weil es noch keine _____ gab, brauchte der Bauer Pferde, um einen Pflug zu ziehen, das Heufuder einzufahren oder den Mist auf die Wiese zu führen.

Als es noch keine Autos gab, zogen die Pferde die Karren der Händler oder die _____.

Ärzte besuchten ihre Patienten mit dem Pferd.

Es gab verschiedenste Formen von _____: als Sportwagen für nur zwei Personen oder als Minibus für über zwanzig Leute.

Pferde waren auch früher schon _____ und nur wenige Leute konnten sich eines kaufen.

Auch im heutigen Zeitalter der Autos, Computer und Maschinen sind Pferde noch beliebte _____ _____. Viele Menschen haben Freude am _____.

Ziele: – Ich kann die Einsetzwörter richtig zuordnen.
– Ich weiss, wofür die Menschen die Pferde gebraucht haben.

Gangarten / Pferdesport

A7

Die Gangarten beschreiben, wie das Pferd geht. Man unterscheidet dabei die drei Gangarten **Schritt, Trab und Galopp.**

Der _____ ist die langsamste Gangart. Jeder Huf bleibt dabei länger auf dem Boden als in der Luft.

Die mittelschnelle Gangart heisst _____ . Es ist eine gesprungene Gangart. Damit kann das Pferd in raschem Tempo grosse Strecken zurücklegen.

_____ wird die schnellste Gangart genannt, die ebenfalls gesprungen wird.

Pferdesport

Schon früher wurde das Pferd auch für verschiedene Sportarten eingesetzt. Im alten Rom massen sich jeweils vier Gespanne im Wagenrennen. Im Mittelalter veranstalteten Ritter Turniere, auf denen sie gegeneinander antraten.

_____

Das Pferd wird an einer Longe im Kreis umhergeführt. Dabei werden auf dem Rücken des Pferdes Kunststücke vorgeführt.

_____

Der Reiter bringt das Pferd dazu, bestimmte Übungen und Figuren perfekt vorzuzeigen. Die Bewegung der Vorder- und Hinterbeine sind genau aufeinander abgestimmt.

_____

Für diese Sportart braucht es grosses Vertrauen zwischen Reiter und Pferd. Das Pferd muss möglichst schnell einen Parcours mit verschieden hohen Hindernissen überspringen.

_____

Im Voraus wetten die vielen Zuschauer, welcher Traber gewinnen wird. Das Pferd zieht einen Wagen mit Fahrer über eine bestimmte Strecke.

_____

Zwei Mannschaften versuchen vom Rücken eines Pferdes mit einem Holzschläger einen Holzball ins Tor des Gegners zu treffen. Diese Sportart ist mehr als 2500 Jahre alt.

_____

Dieser Sport ist in Amerika zu Hause. Dabei versucht ein Reiter möglichst lange auf dem Rücken eines halbwilden Pferdes zu sitzen.

1. Schreibe die richtige Sportart zu den Beschreibungen!
   Dressurreiten – Rodeo – Polo – Voltigieren – Springreiten – Trabrennen

2. Suche in Büchern oder im Internet nach weiteren Informationen über den Pferdesport!

Ziele: – Ich kenne die drei Gangarten und kann sie der Geschwindigkeit nach ordnen.
– Ich kenne verschiedene Pferdesportarten.

Beim Hufschmied

A8

Pferde gehören zu den Einhufern. Das heisst, dass sich die Mittelzehe zu einem einzigen Huf entwickelt hat. Wie wir uns regelmässig die Finger- und Zehennägel schneiden, müssen beim Pferd auch die Hufe gepflegt werden.

Hufeisen halten die Hufe gesund ...

Die Hufe bestehen aus Horn und werden beim Gehen abgenutzt. Auf der Wiese wächst das Hufhorn so schnell nach, wie es sich abgenutzt hat. Auf den harten Strassenbelägen werden die Hufe viel schneller abgenutzt. Deshalb müssen sie mit Hufeisen geschützt werden. Jedes Pferd bekommt vom Hufschmied die passenden Eisen. Dieses Anpassen und Befestigen der Hufeisen wird «Beschlagen» genannt.

Beim Beschlagen des Hufs brauchen der Schmied und sein Gehilfe viel Geduld, da Pferde von Natur aus scheu sind. Der Gehilfe hebt das Pferdebein und hält es fest. Der Schmied reisst das verbrauchte Eisen sorgfältig weg. Die Nieten (= Hufnägel) werden abgeschnitten und das Eisen mit der Zange vorsichtig gelockert und abgenommen. Dann wird der Huf mit der Hautklinge und der Raspel beschnitten. Hufeisen haben verschiedene Grössen. Sind passende neue Eisen ausgewählt, werden sie im Feuer zum Glühen gebracht und am Amboss zurechtgehämmert. Danach legt der Schmied das rotwarme Eisen auf den Huf und überprüft nochmals, ob es passt. Das heisse Hufeisen fügt dem Pferd keine Schmerzen zu, da das Hufhorn schmerzunempfindlich ist. Im Löschtrog wird das Eisen abgekühlt und anschliessend vorsichtig auf den Huf genagelt. Zum Schluss wird der Huf noch verputzt. Ein Pferd wird alle 5 bis 6 Wochen neu beschlagen.

... und sollen richtig aufgehängt Glück bringen ☺

Hast du gewusst, dass Hufeisen Glück bringen sollen? Aber Achtung, dies soll nur dann stimmen, wenn es mit der Öffnung nach oben aufgehängt ist, sonst, so wird gesagt, fällt das Glück nämlich heraus.

Ziele: – Ich kenne den Zweck der Hufeisen.
– Ich kann den Ablauf des Beschlagens beim Hufschmied erklären.

Begriffe rund ums Pferd – Memory

A9

Schimmel	weisses Pferd	**Rappe**	schwarzes Pferd
Fuchs	bräunliches, rötliches oder gelbliches Pferd	**Brauner**	Pferd mit rötlichem bis bräunlichem Fell, schwarzen Beinen, meist schwarzen Ohrspitzen
Falbe	Pferd mit hellem, sandfarbenem oder grauem Fell, schwarzer oder dunkelbrauner Mähne und Schweif	**Stute**	weibliches Pferd
Hengst	männliches Pferd	**Fohlen**	junges Pferd
Schritt	langsamste Gangart	**Trab**	mittelschnelle Gangart
Galopp	schnellste Gangart	**Stockmass**	Grösse eines Pferdes
Nüstern	Nasenöffnung der Pferde	**Widerrist**	Höchster Punkt eines Pferdes, das den Kopf gesenkt hat
Ponys	Pferde mit einem Stockmass von maximal 148 cm	**Abzeichen**	Weisser Fleck auf dem Pferdekopf

☺ Viel Spass beim Memoryspielen! ☺

Ziele: – Ich kann die zwei zusammengehörenden Kärtchen richtig zuordnen.
– Ich kann die Begriffe zum Thema Pferd erklären.

Wurfmaschinen bauen

Tüftelwettbewerb 2009: Spannung mit Bliden

Das Do-it-Team lanciert den Tüftelwettbewerb zum siebten Mal: Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz messen sich in einem Wettkampf, bei welchem wie immer das Tüfteln im Zentrum steht: Es soll eine Wurfmaschine entwickelt werden, welche einen Tennisball möglichst weit wegschleudert. Thomas Stuber

Schleudermaschinen, im Mittelalter Bliden genannt, waren bis zum Auftreten grosser Kanonen die wirkungsvollsten Fernwaffen des Mittelalters. Die Gegner versuchten die Burgbewohner mit Wurfmaschinen zu bezwingen. Die Konstruktion bestand aus einem Balkengestell, in dem auf einer Querachse ein Holzbalken beweglich gelagert war. Damit nutzte man für die Hebelfunktion die Schwerkraft aus und erreichte durch das schnell absinkende Gegengewicht eine gleichmässige Beschleunigung des Wurfkörpers. Das Gegengewicht bestand meistens aus einem mit Steinen gefüllten, am kurzen Hebel beweglich befestigten hölzernen Kasten. Grosse Bliden konnten vermutlich Steinbrocken von mehr als einer Tonne werfen. Historisch belegt sind Wurfweiten von bis zu 500 Metern. Die Konstruktionen waren stets abhängig von der Grösse, dem Gewicht des Geschosses und der Beschleunigungsenergie. Mit Ausnahme der eisernen Drehachse und den Buchsen für ihre Lagerung brauchte man für den Bau von Bliden lediglich Holzbalken und Taue. Darin liegt der Hauptgrund, warum sich keine dieser Wurfmaschinen bis heute erhalten hat. Mittelalter-Forscher haben aber Bliden anhand von Plänen und Darstellungen nachgebaut.

Abb. 1: Mittelalterliche Bliden faszinieren. Sie werden auch von Erwachsenen immer wieder nachgebaut.

Ziele des Tüftelwettbewerbs

Der alljährlich wiederkehrende Tüftelwettkampf fördert nicht nur die Entwicklung der Problemlösekompetenz, sondern trägt auch zur Förderung der Klassengemeinschaft bei. Entscheidend für den Erfolg beim Tüftelwettbewerb ist die Teamarbeit, denn es werden nur die besten Arbeiten prämiert. Als Preise sind erstmals Eintritte für das Technorama vorgesehen, das Einzelinteresse muss also zurückstehen.[1] Fairness, das Einhalten von Regeln und der Umgang mit Erfolg und Misserfolg sind die wesentlichsten Anliegen dieses Wettkampfes.

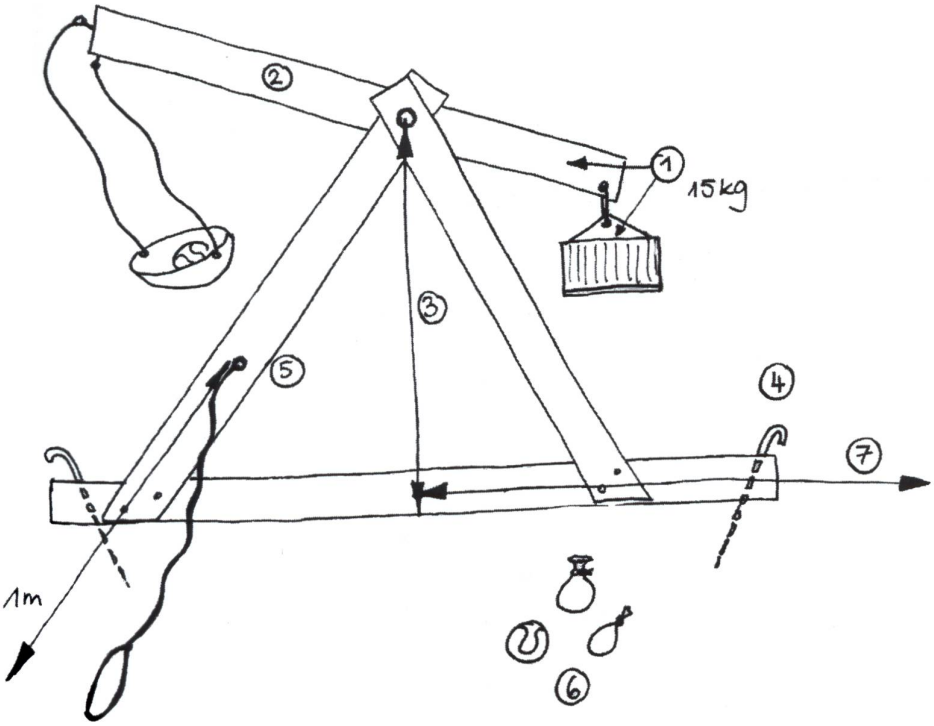
Der diesjährige Auftrag lautet:

Entwickle eine Schleudermaschine nach der Idee der Bliden aus dem Mittelalter. Der wichtigste Teil der Blide ist ein Gewicht, das an einem Hebelarm hochgezogen wird und nach dem Auslösen nach unten fällt. Der Arm wird nach oben geschleudert und das daran befestigte Wurfgeschoss fliegt weg. Für die Konstruktion wird das maximale Gewicht des gesamten Hebelarms mit Gegengewicht aus Sicherheitsgründen auf 15 kg beschränkt. Der Drehpunkt des Arms darf höchstens 1 Meter über Boden sein. Der Vorgang soll zudem durch einen Auslösemechanismus aktiviert werden. Als Grundlage dient die Do-it-Aufgabe «Hebel 04», Blide (siehe Kopiervorlage). Es dürfen alle Werkstoffe eingesetzt werden. Für die Qualifikation müssen die Startregeln eingehalten werden. Die Rekordweiten gelten nur, wenn sie unter den festgelegten Bedingungen erzielt werden, von einer Lehrperson mit Unterschrift beglaubigt werden und fristgerecht mit dem Eingabeformular gemeldet werden.

Folgende Bestimmungen sind bitte exakt einzuhalten (siehe Skizze):

1. Der Hebelarm (Schwenkarm) darf inkl. Behälter und Gewicht maximal 15 kg wiegen.
2. Der Hebelarm bleibt starr und der Wurfkörper darf nicht durch elastische Bauweise zusätzlich in Schwung gebracht werden. Der Hebelarm wird in wurfbereitem Zustand mit einer Richtlatte überprüft. Er darf sich nicht durchbiegen (Toleranz +/–2 cm).

[1] Besten Dank der Organisation NatTech Education und dem Technorama für das Sponsoring der Preise.



3. Die Achse zur Lagerung des Hebelarms darf maximal 1 Meter über Boden gelagert werden.
4. Die Blide darf für den Abwurf am Boden fixiert werden, gestartet wird der Final auf Rasen.
5. Aus Sicherheitsgründen muss die Auslösung des Mechanismus aus mindestens 1 Meter Distanz zur Blide erfolgen.
6. Als Wurfkörper können Tennisbälle in Originalausführung, Wasserballone oder Sandsäcklein verwendet werden.
7. Gemessen wird die Distanz vom Punkt senkrecht unter der Lagerachse des Hebelarms bis zum ersten Aufprallort des Wurfkörpers.

Formales

- Ein Reglement inkl. Wettbewerbsbedingungen und Eingabeformular steht unter www.do-it-werkstatt.ch zur Verfügung.

Preise

- 1.–3. Preis: Klasseneintritt Technorama, inkl. Bahnspesen

Wichtige Daten

- Ab 1. Juli 2009: Das Reglement mit allen Bedingungen lässt sich auf der Homepage herunterladen.
- 15.11.2009: Letzter Termin zum Einsenden der Resultate.
- 28.11.2009: Final in Burgdorf, Ort voraussichtlich Schloss Burgdorf.

Wie werden Tüftelwettbewerbe entwickelt?

Ideen für mögliche Tüftelwettbewerbe werden laufend gesammelt. Das Do-it-Team hat bereits Vorkonzepte für weitere Wettbewerbe. Dabei sind gewisse Rahmenbedingungen zu erfüllen. Sehr wichtig ist die Messbarkeit resp. sind eindeutig zu überprüfende Kriterien. Der Wettbewerb muss mit vernünftigem Aufwand sowohl für die Teilnehmenden wie für die Organisatoren durchführbar sein. Dies gilt insbesondere für die Materialkosten. Rahmenbedingungen sind auch bei der Durchführung zu beachten. Da der Finaltag jeweils im November stattfindet und aus verschiedenen Gründen kein Verschiebedatum vorgesehen ist, muss er auch bei schlechtem Wetter durchgeführt werden können.

Etwa anderthalb Jahre vor dem Wettbewerb werden Lehrpersonen gesucht, um die Wettbewerbsidee zu konkretisieren und Schwachstellen zu verbessern. Spätestens im Frühjahr vor dem Wettbewerb wird dann das Reglement erarbeitet und weiteren Fachpersonen zur Überprüfung vorgelegt. Parallel läuft die Auswahl des Fotomaterials für die Wettbewerbspostkarte und für Berichte in Fachzeitschriften. Anfang Juli wird der Tüftelwettbewerb an den schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungstagen lanciert, in der Regel mit einem zusätzlichen Miniwettbewerb an der Ausstellermesse.

Abb. 2: Das Entwickeln und Nachbauen ist ab der 5. Klasse möglich: Die Konstruktionen müssen stabil sein und werden auch aus Materialgründen am besten in Gruppen hergestellt.

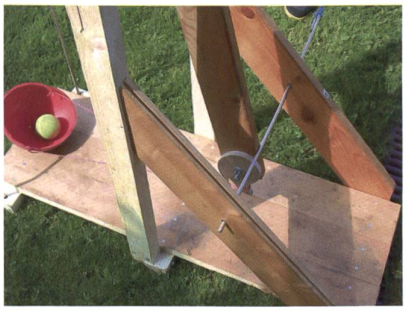


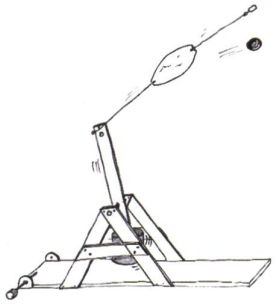
Abb. 3: Wichtig ist die Sicherheit: Ein Dorn sichert die ungewollte Auslösung. Beim Einstecken des Dorns muss das Gewicht gesichert sein. Bei grösseren Bliden wird der Hebelarm mit einer Seilwinde in Position gebracht.

Abb. 4: Nach einigen Versuchen klappt es. Die Wurfweite wird laufend gesteigert. Tüfteln lässt sich auch mit unterschiedlichen Hebeln.

Abb. 5: Die Hebelwirkung erzeugt erstaunliche Kräfte. Eine Befestigung am Boden empfiehlt sich und erhöht die Chancen im Wettkampf.

do-it-Aufgaben © Christoph Brandenberger & Thomas Stuber 09
Aus www.do-it-werkstatt.ch - die Online-Ideensammlung für innovativen Gestaltungsunterricht

Blide (Schleudermaschine)



Hebel 04 — Aufgabenstellung

Entwickle eine Schleudermaschine nach der Idee der Bliden aus dem Mittelalter. Der wichtigste Teil der Blide ist ein Gewicht, das an einem Hebelarm hochgezogen wird und nach dem Auslösen nach unten fällt. Dabei wird der Hebelarm nach oben geschleudert und das daran befestigte Wurfgeschoss fliegt weg. Für die Konstruktion wird das maximale Gewicht des gesamten Hebelarms auf 15 kg beschränkt. Zudem darf der Drehpunkt des Hebelarms höchstens ein Meter ab Boden sein. Damit beim Auslösen nichts passiert, konstruierst du einen Auslösemechanismus, so dass du deine Blide aus der Distanz von mindestens einem Meter starten kannst.

Material

+ Holzwerkstoffe
+ Dübelstäbe, Gewindestangen oder Metall-Rundstäbe
+ Leder
+ Tennisball, Wasserballon oder Sandsäcklein

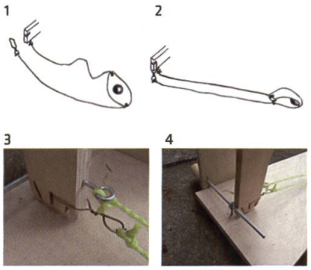
Ziele

+ Das Prinzip der mittelalterlichen Bliden erkennen und in einem Modell nachbauen.
+ Problemstellung erkennen und durch gezieltes Experimentieren die eigene Lösung weiterentwickeln und optimieren.

Tüftelidee *****

+ Optimiere deine Schleudermaschine, bis dein Wurfgeschoss möglichst weit fliegt. Verändere das Gewicht des Wurfgeschosses, die Hebellängen, die Montage des Gewichts und den Auslösemechanismus. Verändere immer nur eine Komponente, mache mehrerer Wurfversuche und protokolliere die Ergebnisse.

Blide (Schleudermaschine)



Bildlegende
+ Möglicher Auslösemechanismus
  1 Halteteil ausgelegt
  2 Eingehängter Drahtring
  3 Detailansicht von hinten
  4 Detailansicht von vorne mit Auslösestab

Hebel 04 — Hinweise

+ Thematischer Einstieg: Bliden sind mittelalterliche Schleudermaschinen, mit denen Burgen belagert und beschossen wurden. Die Wurfgeschosse waren einesteils Steine zur Beschädigung der Gebäude, andernteils aber auch brennende Geschosse und sogar verseuchte Tiere, die in der Burganlage die Menschen krank machen sollten.
+ Die Aufgabe hat ein grosses Tüftelpotential mit folgenden Komponenten:
  - Die Hebellänge mit dem Drehpunkt für die Achse.
  - Die Befestigung des Gewichts am Hebelarm.
  - Der Auslösemechanismus des Hebelarms.
  - Das Gewicht und die Art des Wurfkörpers.
  - Der Auslösemechanismus des Wurfteils. Dazu ist eine funktionierende Lösung skizziert. Das Leder- oder Stoffstück wird an einem Ringhaken mit Schnur angebunden. Auf der anderen Seite wird ein Drahtring gemäss Skizze 1 angebunden. Der Drahtring wird in einem Einschnitt eingehängt (Skizze 2). Beim Hochschwingen löst sich der Drahtring und das Lederstück gibt das Wurfgeschoss frei.

Hinweise zur Tüftelidee

+ Im Internet finden sich viele Varianten und Möglichkeiten zur Optimierung der eigenen Maschine. Spannend sind auch dokumentierte Schleuderversuche auf youtube.com. Die Blide wird in der Fachsprache auch Tribock (Englisch: Trebuchon) genannt.

Praktisches für den Unterricht

www.swissmilk.ch/schule

Infoline
Daniela Carrera und Mirjam Wolfensberger beantworten gerne Ihre Fragen:
031 359 57 52/55 oder
schule@swissmilk.ch

Arbeitsblätter und Newsletter
Abonnieren Sie unseren elektronischen Maillaiter. Sie werden alle 2 Monate über unsere Angebote informiert und erhalten Arbeitsblätter für alle Schulstufen. Zur Anmeldung: **www.swissmilk.ch/newsletterschule**
Download der Arbeitsblätter: **www.swissmilk.ch/arbeitsblaetter**

Ernährungslektion
Ernährungsberaterinnen kommen in die Schule.

Gesundes für die Pausen
Kostenlose Ernährungs- und Rezeptbroschüren für die gesunde Pausenverpflegung.

Tag der Pausenmilch
Informationen und Bestellformular unter **www.swissmilk.ch/pausenmilch**

SMP · PSL

Schweizer Milchproduzenten SMP
Weststrasse 10
CH-3000 Bern 6

SUISSE GARANTIE **Schweiz. Natürlich.**

Erleben Sie Naturwissenschaft und Technik hautnah! Experimentieren Sie nach Lust und Laune an über 500 spannungsgeladenen und interaktiven Exponaten zu Elektrizität und Magnetismus, zu Licht und Sicht, zu Wasser, Natur, Chaos - und zu vielem mehr!

Ab 2. Oktober 2009:
neue Hochspannungsshow
Wir lassen die Funken sprühen! In Europas spektakulärster Elektrizitätsshow erfahren Sie mit allen Sinnen die gewaltigen, faszinierenden Kräfte des Stroms. Blitze zucken durch den Raum, hohe Stromstärken lassen Metalldrähte verdampfen und den Besuchern stehen tatsächlich die Haare zu Berge!

Aufgepasst: Schnupperbesuch für Lehrkräfte an jedem ersten Mittwoch im Monat; mit Einführungsvortrag und Diskussion von 16 bis 17 Uhr. Mit Schulbescheinigung gratis.

Angebote für Schulklassen und Lehrkräfte:
www.technorama.ch/schulservice

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet.
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder A1 Ausfahrt Oberwinterthur. Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur.
Mit Shop und Selbstbedienungsrestaurant. **www.technorama.ch**

THE SWISS TECHNORAMA SCIENCE CENTER

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

September-Workshop im Swiss Science Center Technorama

Kosmetik selber herstellen
Eine eigene Schönheits- und Pflegelinie herstellen? Farbe und Duft selber definieren? Ganz einfach! Vom Lippenstift oder Pomadenstift bis zum Haargel mit UV-Leuchtsubstanz wird im Jugendlabor alles selbst gemacht. Der Workshop dauert 45 Minuten.

Reservationen für Gruppen und Schulklassen nimmt das Jugendlabor gerne entgegen:
jugendlabor@technorama.ch
oder Telefonnummer 052 244 08 50.

Monatlich neue Themen-Workshops.
Mehr Informationen unter
www.technorama.ch/jugendlabor

Telefon +41 (0)52 244 08 44
info@technorama.ch
www.technorama.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr

Ein Franzspiel zum Erweitern

Jeu d'activité

Meist klagen die Mittelstufenkollegen/-innen über zu viel Stoff für die rund 75 Französischlektinen pro Mittelstufenjahr. Aber um den Unterricht aufzulockern, ist eine Spielhalbstunde immer willkommen. Wenn das Lehrer-/-innenteam (oder Schüler/-innen als alternative Hausaufgaben) selber noch weitere Kärtchen herstellen, kann das Spiel auch im 6. Schuljahr eingesetzt werden. Nadine Rüeger

Die Schülerinnen und Schüler lernen Französisch auf eine spielerische Art und Weise. Neben dem Wissen kommt auch noch ein wenig Würfelglück ins Spiel. Die gesunde Mischung aus beidem verhilft der Schülerin oder dem Schüler zum Sieg.

Das Spiel «Jeu d'activité» basiert auf den Lerneinheiten (Unité) des ENVOL. Der Lernwortschatz der einzelnen Unité wird den Schülerinnen und Schülern spielerisch vermittelt.

Die Idee ist, dass die Lehrperson passend zu jeder Unité Aktivitätskarten (Cartes d'activité) gestaltet, die den Inhalt der entsprechenden Unité den Schülerinnen und Schülern spielerisch vermittelt. So kann das Spiel sowohl in jeder Unité als auch in beiden Mittelstufenklassen (5. und 6.) eingesetzt werden.

Die Kontrolle kann auf verschiedene Arten erfolgen

a) Die Kontrolle der Antworten erfolgt durch die Mitspielerinnen und Mitspieler. Hat die Spielerin oder der Spieler die Frage richtig beantwortet, bzw. die Aufgabe richtig gelöst, wird er belohnt (2 Felder vorwärts), ist ihre/seine Antwort jedoch falsch, wird sie/er bestraft (2 Felder zurück).

b) Auf der Rückseite der Kärtchen steht die richtige Lösung.

b) Alle Kärtchen sind nummeriert. Eine Spielleiterin hat auf einem Blatt die richtigen Lösungen. Auch diese Person profitiert, wenn sie 20 Minunten immer die richtigen Wörter anschaut und sich einprägt.

Auch unter www.schultraining.ch wurden aus früheren schulpraxis-Heften folgende Themen häufig heruntergeladen, teils um gerade am Computer zu üben, teils um Arbeitsblätter auszudrucken: Mozart, Grippe, Tafeln Erdgeschichte, um vor dem Schulhaus einen Zeitstrahl auszustecken, altes Ägypten, Luchs, Piraten, Bionik, Wolf, Proportionen, Zugvögel, Schnecken usw. Und eben gegen 200 Spielkärtchen der Unité 2–10 des heutigen Französischspiels. Auch der Spielplan farbig und schwarzweiss sind dort zu finden.

Gratis-Angebot speziell für schulpraxis-Leser/-innen: Auf dem e-Training Portal www.schultraining.ch kann Spielplan, Spielanleitung und über hundert Kärtchen für die 5. Klasse heruntergeladen werden.

Bei Benutzername *gast,* eingeben, beim Passwort ebenfalls *gast,* dann *schulpraxis* anklicken und zuunterst *Franzspiel* wählen. Sind Sie überrascht, wie viele Arbeitsblätter Sie hier im Internet finden?

Ernst Lobsiger / Walter Fuchs

Spielanleitung
Anzahl Spieler: 2–5

Material:
«cartes d'activité»
(Aktivitätskarten)
(pro Farbe je 10 Karten)
1 Würfel
2–5 Spielfiguren

Der jüngste Spieler darf mit dem Würfeln beginnen. Würfelt er beispielsweise eine 3, darf er drei Felder vorwärts gehen. Nun kommt der nächste Spieler an die Reihe. Kommt man direkt auf ein Feld «carte d'activité», muss man die Frage beantworten oder die Aufgabe lösen. Hat man sie richtig beantwortet/gelöst darf man 2 Felder vorwärts gehen. Ist sie falsch, muss man 2 Felder rückwärts gehen.
Kommt man auf ein rotes Feld, muss man folgende Anweisungen ausführen:

Du darfst nochmals würfeln!

Du darfst einige Felder vorwärts springen!

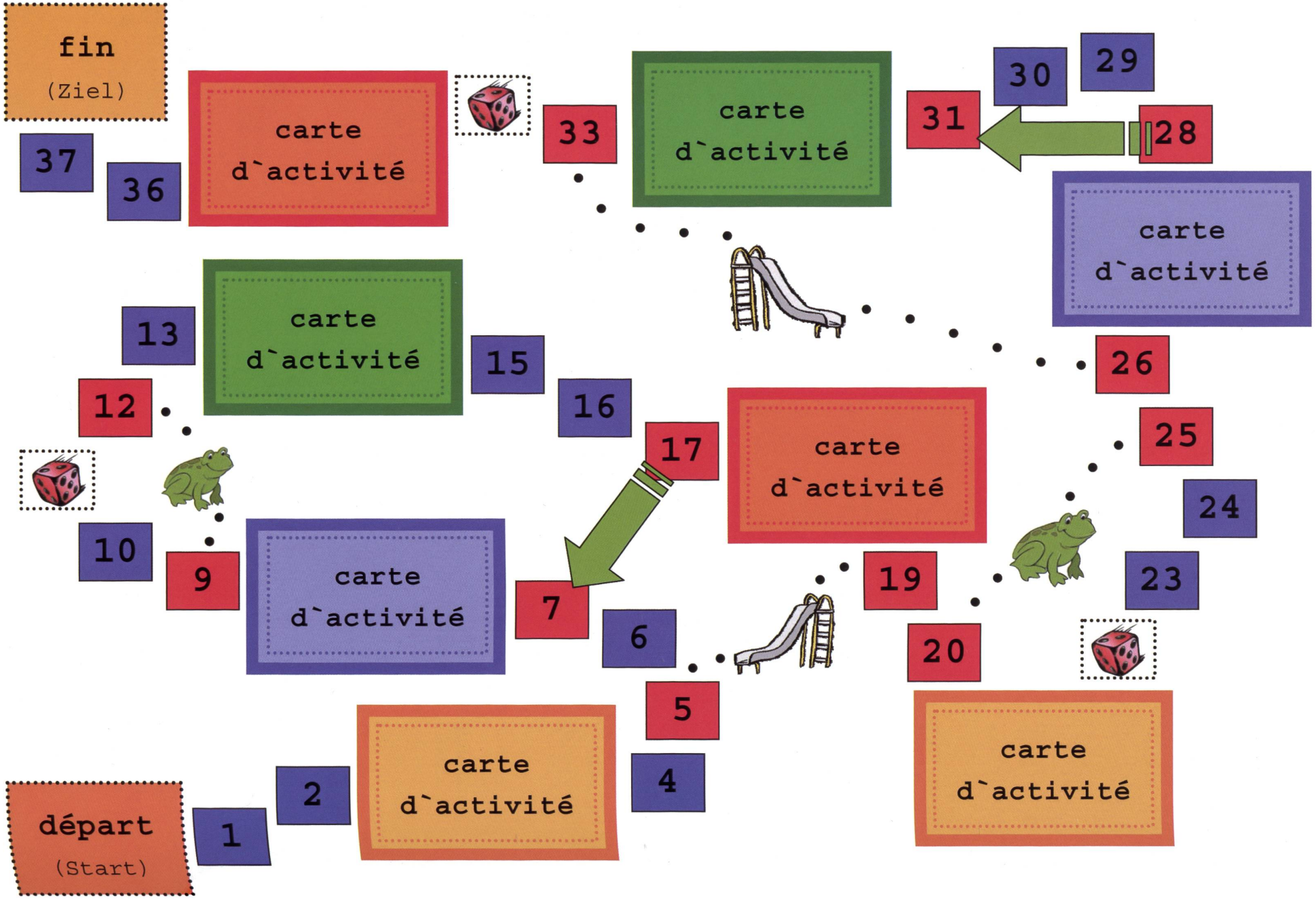
Du darfst einige Felder vorwärts bzw. musst einige Felder rückwärts gehen!

Du musst einige Felder abwärts rutschen!

Gewonnen hat derjenige Spieler, der zuerst im Ziel ist.

Spielplan: Auf A3 vergrössern

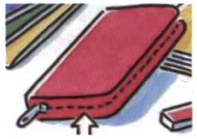
Es kann auch im Internet heruntergeladen werden. www.schultraining.ch (siehe Kasten 1. Seite des Beitrags)



Beispiele aus Lernkarten Unité 2

Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**

Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**



Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**

Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**

Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**

Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**

Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**

Qu`est-ce que c`est?
C`est **un** / **une**

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Nenne ein Wort mit einem **qu.**

Bsp. Afri**qu**e

Beispiele aus Lernkarten Unité 4

C`est **mon** étui.

C`est _____ gomme.

C`est **ma** soeur.

C`est _____ frère.

C`est **mon** stylo.

C`est _____ règle.

C`est **ma** tante.

C`est _____ oncle.

C`est **ton** parrain.

C`est _____ marraine.

C`est **ta** gomme.

C`est _____ étui.

C`est **ton** crayon.

C`est _____ stylo.

C`est **ta** cousine.

C`est _____ cousin.

C`est **ta** chaise?

Oui, c`est _____ chaise.

C`est **ta** gomme ?

Oui, c`est _____ gomme.

C`est **ta** règle ?

Oui, c`est _____ règle.

C`est **ton** crayon ?

Oui, c`est _____ crayon.

17 – 15 = ?

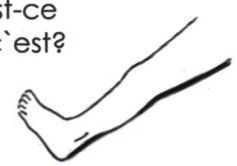
12 + 4 = ?

20 – 7 = ?

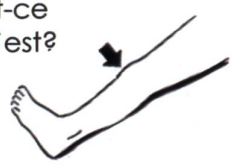
14 + 5 = ?

Beispiele aus Lernkarten Unité 6

Qu`est-ce que c`est?



Qu`est-ce que c`est?



Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

Qu`est-ce que c`est?

La balle est ... *(rund)*

La règle est ... *(lang)*

Le cahier est ... *(quadratisch)*

L`orange est ... *(weich)*

La carotte est ... *(hart)*

Beispiele aus Lernkarten Unité 8

Le canari est _____ l`épaule de Chantal.

La taupe est _____ le jardin.

La bouteille est _____ le pont.

Le trésor est _____ l`arbre.

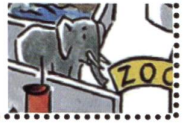
Le clown est _____ le cirque.

Phillipe est _____ la maison.

Félix est _____ le vélo.

Chantal est _____ cinéma

L`éléphant est _____ le zoo.



Le tigre est _____ l`arbre.

L`arbre est _____ le forêt.

L`auto est _____ le restaurant.

Tu chantes?

Non, je ne _____ pas.

Tu parles?

Non, je ne _____ pas.

Tu écris?

Non, je n` _____ pas.

Tu lis?

Non, je ne _____ pas.

Beispiele aus Lernkarten Unité 9

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

Quelle heure est-il?

Il est ...

C`est quel animal?

C`est ...

C`est quel animal?

C`est ...

C`est quel animal?

C`est ...

C`est quel animal?

C`est ...

C`est quel animal?

C`est ...

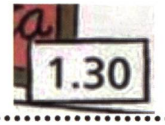
C`est quel animal?

C`est ...

Beispiele aus Lernkarten Unité 10

Combien coûte un paquet de thé?

Combien coûte une canette de coca?



Combien coûte un litre de lait?

Combien coûtent 100 grammes de jambon?

Combien coûte 1 kilo de pommes?

3.80

Combien coûte un pain?

Combien coûtent 100 grammes de fromage?

Combien coûte un pot de cornichons?

Combien coûte 1 kilo de carottes?

Combien coûte un sac de pommes chips?

4.90

Combien coûtent 100 grammes de beurre?

Combien coûte une salade?

singulier	un bonbon vert
pluriel	____ bonbons _____

singulier	une banane jaune
pluriel	____ bananes _____

singulier	une carotte orange
pluriel	____ carottes _____

singulier	un thé noir
pluriel	____ thé _____

die neue schulpraxis

Blanko-Jahreskalender 2010

Aus der Werkidee, Monatsblätter für individuelle Jahreskalender selbst zu gestalten, ist eine dauerhafte Nachfrage nach Blanko-Blättern entstanden. Auch für das Jahr 2010 bieten wir den Leserinnen und Lesern der «neuen schulpraxis» wieder die beliebten Blanko-Jahreskalender zu einem günstigen Bezugspreis an. Die Kalender im Format 194 x 250 mm sind mit Monat, Woche und Wochentag dreisprachig bedruckt. Jeder Kalender ist bereits mit einer praktischen Wiro-Spiralbindung und einer festen Kartonrückwand ausgestattet. Senden oder faxen Sie uns einfach den Bestellschein mit der gewünschten Anzahl Blanko-Kalender.

Basteln Sie mit Ihrer Klasse attraktive und originelle Geschenke zum Geburtstag oder zu Weihnachten.

Bestellschein für Blanko-Kalender 2010

_____ Bitte senden Sie mir gegen Rechnung: Exemplare **Blanko-Kalender 2009** zum Stückpreis von Fr. 2.90 (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten) Mindestbestellmenge: 10 Ex.

_____ Mit Mengenrabatt: Schachtel(n) à 20 Exemplare **Blanko-Kalender 2009** zum Preis von Fr. 52.– (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

Name _____ Vorname _____

Schule _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

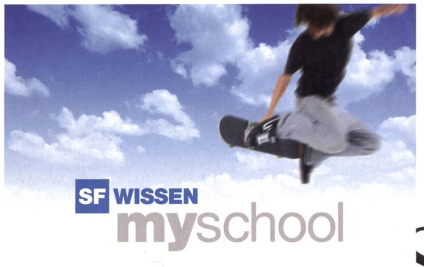
Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Angebot gültig solange Vorrat.

Einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch



MONTAG BIS FREITAG
09:30 BIS 10:30 AUF SF 1

SCHLAUES FERNSEHEN FÜR DIE SCHULE

«Detailhandelsfachfrau Textil»

MITTWOCH, 16.09.09, 10:15, SF 1
Berufskunde für O/B/L/E
Neu aus der Reihe «Berufsbilder aus der Schweiz»: Sheena macht eine Lehre im Kleidergeschäft «Fizzen».

«Hühner für Afrika»

FREITAG, 16.10.09, 09:30, SF 1
Wirtschaftskunde, Geografie für
Der Film zeigt eindrücklich, welch
Auswirkungen der weltweite Hand
mit Hühnerfleisch in Afrika hat.

ONLINE-SHOP «SF WISSEN MYSCHOOL»

Viele Sendungen aus dem mySchool-Programm können Sie im Online-Shop als DVD oder VHS kaufen. Eine Liste der aktuell verfügbaren Tonbildträger finden Sie in unter dem Link «Verkauf/Verleih» auf www.myschool.sf.tv

SERVICE FÜR VIDEOTHEKARE

Betreiben Sie eine Schulhausvideothek? Dann erleichtern Ihnen vier mySchool-Angebote die Arbeit: Der Newsletter informiert Sie jede Woche über Aktuelles. Das detaillierte Wochenprogramm und die Übersicht aller Sendungen gibt es zum Download als PDF. Und mit dem DVD-Abo können Sie sich viele Mittschnitte sparen.

«Damals in der DDR»

MITTWOCH, 07.10.09, 09:30, SF 1
Geschichte für O/B
Aufbau und Weg der DDR von der Gründung bis zum Mauerfall in fünf Folgen für den Geschichtsunterricht.

«Fealan»

MITTWOCH, 30.09.09, 09:30, SF 1
Musik für U/M/O
Reise in die Opernwelt: 800 Kinder und Jugendliche aus Winterthur komponierten und führten eine Oper auf.

Schülerkiosk – neu auf www.myschool.sf.tv

Jetzt haben auch SchülerInnen ihre eigene Rubrik auf unserer Homepage. Sie heisst «Schülerkiosk» und offeriert Spiele, Arbeitsblätter, Casting-Infos und Schüler-Videos. Zum Beispiel tragen SchülerInnen eigene Kurzgedichte vor.
Machen Sie ihre Klasse bitte auf das neue Angebot aufmerksam! Der Schülerkiosk eignet sich auch für Ihren Unterricht: Er ermöglicht es den SchülerInnen, individuell und selbständig mit dem Zusatzmaterial zu einem mySchool-Film zu arbeiten.

Herzlich, Philip Hebeisen
«SF Wissen mySchool»

PARTNERSCHAFT

«SF Wissen mySchool» wird unterstützt von 19 Erziehungsdirektionen, dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie und dem Fürstentum Liechtenstein.

WOCHE 38

MONTAG, 14. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Das Imperium der Viren** – Lautlose Killer – Biologie für O/B
- **10:00** **Extra – English made easy** – anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 15. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Pflanzen, Tiere, Mähmaschinen** – Biologie für U
- **09:55** **Vogelzug**
- **10:00** **Bauberufe des Mittelalters**
- **10:15** **Schätze der Welt** – Cinque Terre

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Die grossen Schlachten** – Geschichte für O/B
- **10:15** **Detailhandelsfachfrau Textil** – Berufsbilder aus der Schweiz

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Reisen durch die Zeit** – Geografie, Geschichte für M/O/B
- **10:15** **Schätze der Welt** – Ouro Preto

FREITAG, 18. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Kampf ums Leben** – Jung und wild
- **10:15** **Hast du Töne** – Musik, Physik, Biologie für O/B

WOCHE 39

MONTAG, 21. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Das Imperium der Viren** – Der tödliche Zufall
- **10:00** **Extra – English made easy** – anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 22. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Das will ich werden: Maure**
- **09:45** **Backstein** (Zweikanal-Ton)
- **10:00** **Bauberufe des Mittelalters** – Geschichte, Sachkunde für
- **10:15** **Schätze der Welt** – Maritime Greenwich

MITTWOCH, 23. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Die grossen Schlachten** – Geschichte für O/B
- **10:15** **Familienformen**

DONNERSTAG, 24. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Dossier Wortzauber** – Deutsch, Biologie für O/B
- **10:00** **Fachfrau Betreuung (Kinde**
- **10:15** **Schätze der Welt** – Geschichte, Geografie für O

FREITAG, 25. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Kampf ums Leben** – Biologie, Lebenskunde für O
- **10:15** **Hast du Töne** – Stimmige Klänge

WOCHE 40

MONTAG, 28. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Das Imperium der Viren** – Der unsichtbare Feind
- **10:00** **Extra – English made easy** – A star is born – Englisch für O/B – anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 29. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Made in Asia – schnell, billig und gerecht?** – Wirtschaftskunde für O/B
- **10:15** **Bauberufe des Mittelalters** – Die Zulieferer – Geschichte, Sachkunde für M/O

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER 2009

- **09:30** **Fealan** – Winterthur schreibt eine Oper – Musik für U/M/O

DONNERSTAG, 1. OKTOBER 2009

- **09:30** **Das geheimnisvolle Leben der Pilze** – Biologie, Ökologie für U/M/O/B
- **10:20** **Brutpflege** – Biologie, Geschichte für M/O/B

FREITAG, 2. OKTOBER 2009

- **09:30** **Kampf ums Leben** – Für immer jung? – Biologie, Lebenskunde für O/B
- **10:15** **Hast du Töne** – Computerklänge – Musik, Physik, Biologie für O/B

WOCHE 41

MONTAG, 5. OKTOBER 2009

- **09:30** **Heiraten** – Kulturelle Eigenheiten
- **09:45** **Das will ich werden: Elektroniker**
- **10:00** **Extra – English made easy** – Bridget wins the lottery – anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 6. OKTOBER 2009

- **09:30** **Die fantastische Reise mit dem Golfstrom** – Geografie, Biologie für O/B
- **09:45** **Sanitärmonteur**

MITTWOCH, 7. OKTOBER 2009

- **09:30** **Damals in der DDR** – Aufbruch in Trümmern
- **10:15** **Hast du Töne** – Musik, Physik, Biologie für O/B

DONNERSTAG, 8. OKTOBER 2009

- **09:30** **Tagesschau Backstage** – Das Newsteam vom 13. Mai 2008
- **09:50** **Lillys Kinder** – Geschichte, Deutsch für O/B
- **10:25** **NaTour de Suisse**

FREITAG, 9. OKTOBER 2009

- **09:30** **Kampf ums Leben** – Biologie, Lebenskunde für O/B
- **10:15** **Mieten** (Zweikanal-Ton) – Wirtschaft und Gesellschaft

WOCHE 42

MONTAG, 12. OKTOBER 2009

- **09:30** **Gefundenes Fressen** – Leben vom Abfall – Gesellschaftskunde für O/B
- **10:00** **Extra – English made easy** – The twin – anschliessend Music-Clip

DIENSTAG, 13. OKTOBER 2009

- **09:30** **Die fantastische Reise mit dem Golfstrom** – Absturz im Eismeer
- **10:15** **Schätze der Welt** – Geschichte, Geografie für O/B

MITTWOCH, 14. OKTOBER 2009

- **09:30** **Damals in der DDR** – Geschichte für O/B
- **10:15** **Hast du Töne** – Saitenklänge

DONNERSTAG, 15. OKTOBER 2009

- **09:30** **Die Entstehung der Alpen** – Geografie, Religion für O/B
- **10:15** **Schätze der Welt** – Kakadu Nationalpark – Geschichte, Geografie für O/B

FREITAG, 16. OKTOBER 2009

- **09:30** **Hühner für Afrika** – Vom Unsinn des globalen Handels – Wirtschaftskunde, Geografie für B
- **10:15** **Versichern** (Zweikanal-Ton) – Wirtschaftskunde, Englisch für O/B

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St. Gallen
Telefon 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Bern Hodlerstrasse 8–12 3000 Bern 7 Tel. 031 328 09 44 Fax 031 328 09 55	**Kunstmuseum** info@kunstmuseumbern.ch www.kunstmuseumbern.ch	**Peter Radelfinger. Alle haben einen blauen Finger** Zeichnungen und Animationen **«Trinkt, o Augen ...»** Director's Choice: Schweizer Landschaft von 1800 bis 1900 **«Furor und Grazie. Guercino und sein Umkreis»** Barockzeichnungen aus den Uffizien	23.6.– 27.9.2009 14.7.– 4.10.2009 11. 9.– 22.11.2009	Di 10–21 Uhr Mi–So 10–17 Uhr Mo geschlossen
Böttstein AG Tel. 056 250 00 31 info@axporama.ch	**Axporama** Besucherzentrum der Axpo www.axporama.ch	**«Leben mit Energie»** Ausstellung zu Mensch, Erde, Klima und Strom auf zwei Etagen. Wissenschaftliche Experimente – anschaulich, spannend, erlebbar! Unterrichtsbegleitende Materialien vorhanden. Neu: Schautafel Energieeffizienz **Option: Führungen im Wasser- oder Kernkraftwerk Beznau**	ganzes Jahr	Mo–Fr 9–17 Uhr Sa/So 11–17 Uhr Führungen nach Vereinbarung Eintritt frei
Frauenfeld TG Freie Strasse 26 Tel. 052 724 22 19	**Museum für Archäologie Thurgau** www.archaeologie.tg.ch	Das Museum für Archäologie zeigt spannende Funde der Pfahlbauer und aus der Römerzeit. Ein externer Lernort für Jung und Alt.	ganzes Jahr	Di–Sa 14–17 Uhr So 12–17 Uhr Gruppen jederzeit Eintritt frei
Mümliswil Balsthalerstrasse 222 Tel. 062 386 12 30 (Verein Region Thal)	**Museum Haarundkamm** Sonderausstellung «Tier und Haar» www.haarundkamm.ch	Tiere und ihre Haare: Was tun Tiere damit, und wie machen sich Menschen die Tierhaare zu Nutzen? Spezielles Angebot für Schulen. Filz-Workshops in mongolischer Jurte	7.6.– 20.12.2009	Mi–Fr 14–18 Uhr Sa, So 11–17 Uhr Führungen und Workshops auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.
St. Gallen Museumstrasse 32 9000 St. Gallen Tel. 071 242 06 71 Fax 071 242 06 72	**Kunstmuseum St. Gallen** www.kunstmuseumsg.ch	**Phantasien – Topographien.** Niederländische Landschaft des 16. und 17. Jahrhunderts in Druckgrafik, Zeichnung, Malerei. **Andrea Geyer/Sharon Hayes**	29.8.–6.12.2009 19.9.– 22.11.2009	Di–So 10–17 Uhr Mi–20 Uhr Kontakt für Führungen mit Schulklassen: Tel. 071 244 52 72 oder stefanie.kasper@kunstmuseumsg.ch
St.Margrethen SG Tel. 071 733 40 31	**Festungsmuseum** Führungen durch die geheimen Räume und Kampfstände mit orig. Inventar www.festung.ch info@festung.ch	**Vollständig intakte Festung** Die praktische Ergänzung zum Geschichtsunterricht des zweiten Weltkrieges. Stufengerechte Einführung in Wort und Bild.	ganzes Jahr für Klassenbesuche	Klassen jederzeit nach telefonischer Anmeldung Tel. 071 733 40 31
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	**Bundesbriefmuseum** Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit www.bundesbrief.ch bundesbriefmuseum@sz.ch	**Bundesbrief 1291** und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick. Workshop Mittelalterliche Schreibwerkstatt. Workshop, Fahnen, Banner und Wappen.	ganzes Jahr	Di–Fr 9–11.30 Uhr 13.30–17.00 Uhr Sa und So Mai bis Oktober 9–17 Uhr Nov. bis April 13.30–17.00 Uhr

In welches Museum gehen wir?

Einträge durch: «die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St. Gallen
Telefon 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Schwyz Hofmatt Zeughausstrasse 5 Tel. 041 819 60 11 forumschwyz@slm.admin.ch	**Forum der Schweizer Geschichte** SCHWEIZERISCHE LANDESMUSEEN www.sackmesserkult.ch www.landesmuseen.ch/schwyz	**Sonderausstellung:** 16.5.2009 bis 18.10.2009 **«DAS SACKMESSER – ein Werkzeug wird Kult».** Ungewöhnliche und spannende kulturgeschichtliche Aspekte rund um das Taschenmesser. Führungen und Eintritt kostenlos für Schulen.	Dauerausstellung: ganzes Jahr	Di–So 10–17 Uhr
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (zwischen Überlingen und Meersburg) Tel. 0049 7556 8543 Fax 0049 7556 5886	**Freilichtmuseum für Jungsteinzeit und Bronzezeit** www.pfahlbauten.de mit Wettercam	In sechs 1:1-Pfahlbaudörfern wird der Alltag der Pfahlbauer anschaulich vermittelt. Spezielle Schwerpunktführungen für Schüler. Schülerprojekte im Frühjahr und Herbst auf Anfrage. Nachbildung eines Hauses aus Arbon CH.	April bis September Oktober November Winter	täglich 9–19 Uhr täglich 9–17 Uhr Sa, So, feiertags 9–17 Uhr Mo–Fr 11 Uhr und 14.30 Uhr
Zürich Rämistrasse 73 Tel. 044 634 28 11 mangoe@archinst.uzh.ch	Archäologische Sammlung der Universität Zürich www.archinst.uzh.ch	Antike Originale der ägyptischen, assyrischen sowie griechischen, etruskischen und römischen Kultur. Umfangreiche Sammlung von Abgüssen nach antiken griechischen und römischen Skulpturen (1. UG).	ganzes Jahr 2009	Di–Fr 13–18 Uhr Sa/So 11–17 Uhr Montag geschlossen Führungen auf Anfrage

verlag pestalozzianum

NEU

Rico Antonelli, Paul Etterlin

Schulpraktisches Gitarrenspiel

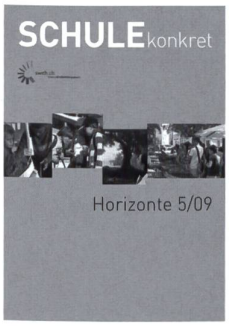
für den musikalischen Alltag
156 S., CHF 24.-, € 15.-
ISBN 978-3-03755-094-6

Das neue Gitarrenlehrmittel enthält über 150 Lieder vom Kinder- und Volkslied bis zum Pop/Rock-, Musical- und Jazzsong. Das Lehrbuch erleichtert und bereichert die Vermittlung von musikalischen Fertigkeiten im Unterricht.

Online-Bestellung
www.verlagpestalozzianum.ch

swch.ch schule und weiterbildung schweiz

SCHULEkonkret



SCHULEkonkret ist eine von Lehrpersonen für Lehrerinnen und Lehrer geschaffene Praxis bezogene Zeitschrift.
SCHULEkonkret vermittelt Anregungen für den Unterricht in den verschiedensten Fachbereichen.
SCHULEkonkret zeigt exemplarisch Ideen für den Fächer übergreifenden Unterricht.

Probenummer gratis
Probeabonnement Fr. 25.– (3 Nummern)
Pers. Abo Fr. 89.– (8 Nummern)
Schulabo Fr. 160.– (5 Ex./Nummer)

www.swch.ch/de/schulekonkret
info@swch.ch · 061 956 90 70

Schloss Sargans
Mittelalterliche Burg als Erlebnis!
Kombination mit dem Städtchen Sargans!
Museum Sarganserland und **Restaurant Schloss**
täglich vom 1. April bis 31. Oktober geöffnet!
Infos und Anmeldung: Telefon 081 723 65 69
museum.sarganserland@bluemail.ch, www.sargans-tourismus.ch

Erlebnispädagogik & Umweltbildung
Tel. 031 305 11 68
www.drudel11.ch
DRUDEL 11
Erlebnispädagogik & Umweltbildung

Ferienhaus für Schulklassen in Rodi-Leventinatal-TI
101 Betten, 20 Zimmer mit 1, 2, 4, 6 und 10 Betten, 2 Aulen, grosses Areal für Sport, günstige Preise
Colonie dei Sindacati, Viale Stazione 31, 6500 Bellinzona
Telefon 091 826 35 77 – Fax 091 826 31 92

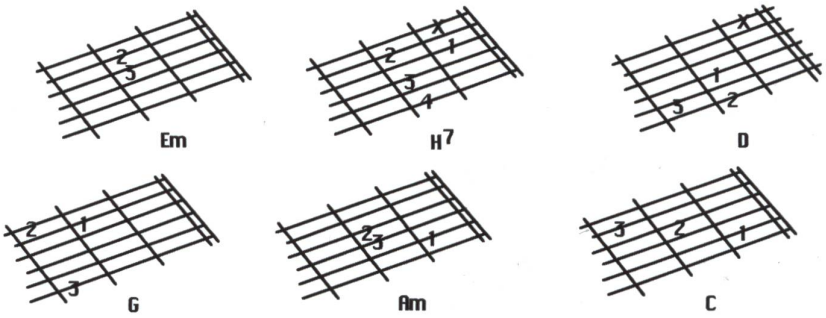
Take your guitar, sing and play!

Teil II

Schweizer Volkslieder – einmal anders

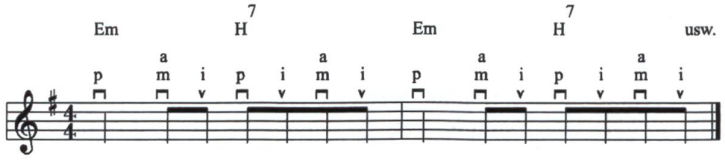
Die moderne Fassung des «Guggisberg-Liedes» ist auf grosses Interesse gestossen (siehe nsp 4/09). Deshalb stelle ich Ihnen ein zweites Schweizer Volkslied vor, welches meine Band «Angelheart» vor einigen Jahren in einer popigen Version eingespielt hat. Es ist etwas weniger bekannt und heisst «Anneli, wo bisch geschter gsi?». Hier nun wiederum die englische Version mit dem Titel «What would you do?». Selbstverständlich eignen sich alle Instrumente, um das Lied zu begleiten. Paul Etterlin

Das schöne Lied «Anneli, wo bisch geschter gsi?» mit seiner melancholischen Melodie stammt aus der Ostschweiz und steht in Moll, was für ein Deutschschweizer Volkslied ungewöhnlich ist. Es gibt sehr wenige, das «Guggisberg-Lied» ist eines davon. Nicht nur durch den Umstand, dass beide in Moll stehen, sondern auch durch ihren Charakter und durch die Melodieführung im ersten Teil sind sich die beiden Lieder ähnlich.

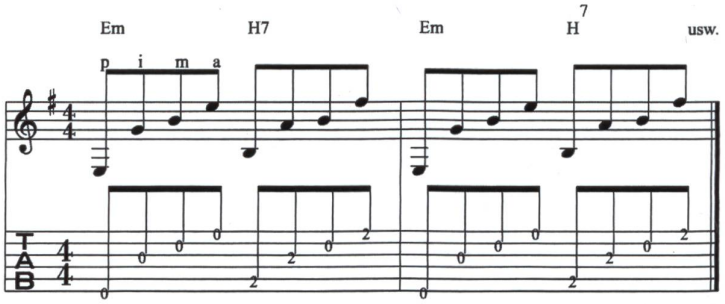


Anschlagsarten:

Schlagbegleitung:



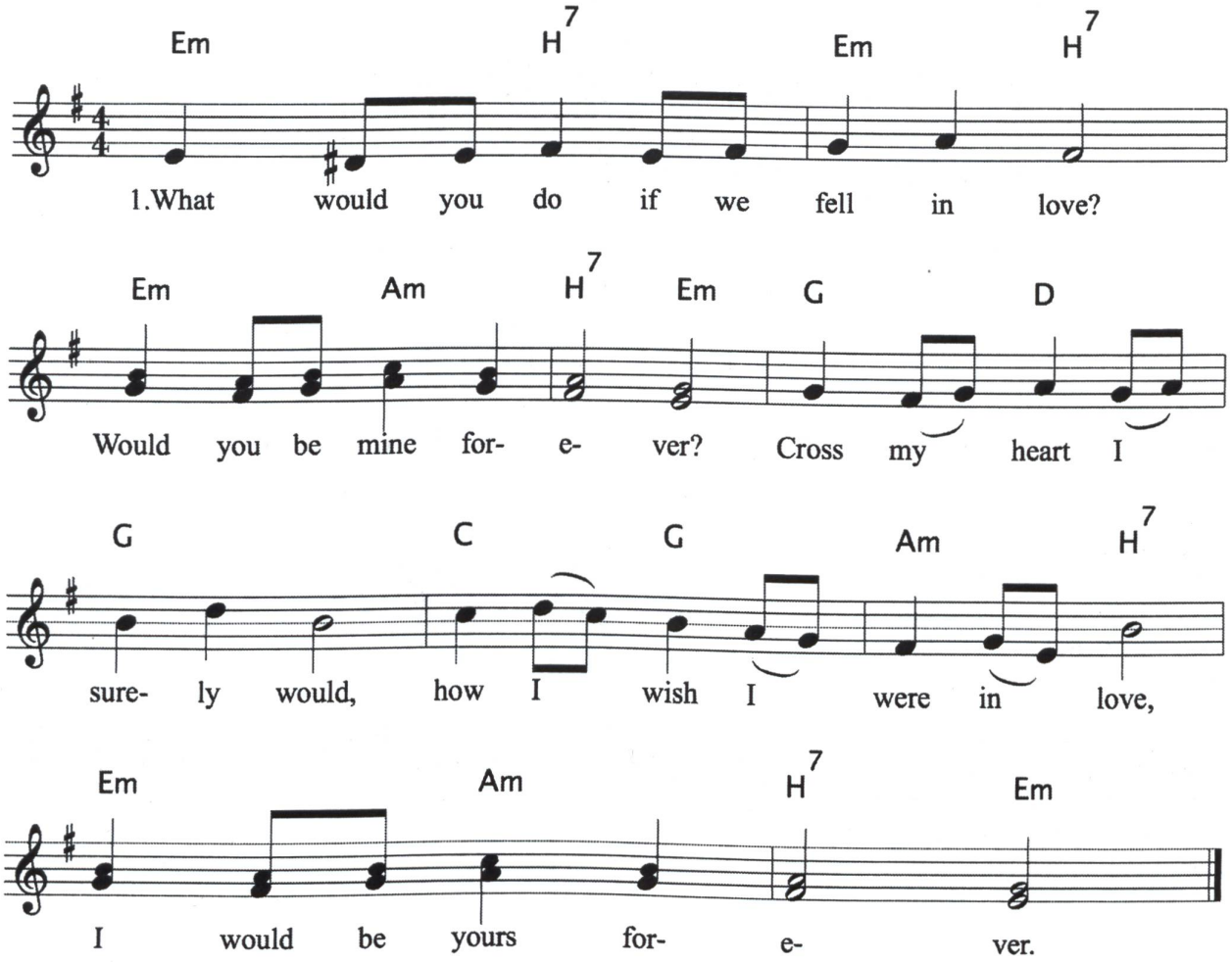
Zupfbegleitung:



Erklärungen: Finger der rechten Hand:
p = Daumen
i = Zeigefinger
m = Mittelfinger
a = Ringfinger

⊓ = Abschlag über alle Seiten
v = Aufschlag über alle Seiten

What would you do?



2. *What would you do when I'm far away? Would you be dreaming 'bout me?*
'Cross the sea in a distant place, how I'm sad when you're away.
I would be dreaming 'bout you.

3. *What would you do if I lost my way? Would you be tryin' to find me?*
I would set a guiding light, so your way back you may find.
I would be tryin' to find you.

4. *What will you do when I'm old and frail? Would you still hold me darlin'?*
Yes my love, I surely will, young or old, you're mine to hold.
I will still hold you darlin'.

5. *What would you do if we fell in love? Would you be mine forever?*
//: 'Cross my heart I surely would, how I wish I were in love.
I would be yours forever.:// I would be yours forever.

- Die kleinere Notendarstellung in der 2. und 4. Zeile des Liedes stellt die 2. Stimme dar.
- Die Originalversion des Liedes befindet sich im Lehrmittel «Musik Sekundarstufe 1», Autorenteam, Verlag Schweizer Singbuch, Ausgabe 2007.
- Die Originaltonart des Liedes «What would you do?», zu hören auf dem Tonträger «Wild Heart of Allison» (BLM 330276-2) aus dem Jahre 2002, ist in Ab-Moll geschrieben. Die fünfte Strophe sowie das davor stehende Zwischenspiel stehen einen halben Ton höher in Am.

Neu erschienen: **Rico Antonelli, Paul Etterlin:** Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag (156 S., CHF 24.–, 2009 Verlag Pestalozzianum). Über 150 tolle Liedbeispiele für Anfänger/innen und Fortgeschrittene, vom Kinderlied über das gängige Volks- und Schulliedrepertoire bis zum Pop/Rock-, Musical- und zum Jazzsong.

die neue schulpraxis

Ist das Ihr persönliches Exemplar?

Haben Sie genug von Kaffeeflecken, Eselsohren und herausgetrennten Seiten?

Dann bestellen Sie Ihr ganz persönliches Abonnement für Ihre eigene Sammlung!

- ☐ Ja, ich möchte mein persönliches **Jahresabonnement** (11 Ausgaben) von «die neue schulpraxis» für **Fr. 87.–**
- ☐ Ja, ich möchte ein **Jahresabonnement für Studierende** (11 Ausgaben) zum Spezialpreis von **Fr. 49.–** (Bitte Kopie der Legi beilegen)

Name

Vorname

Strasse Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Schulstufe

N000509

Einsenden an:

die neue schulpraxis
Leserservice
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
info@schulpraxis.ch
www.schulpraxis.ch

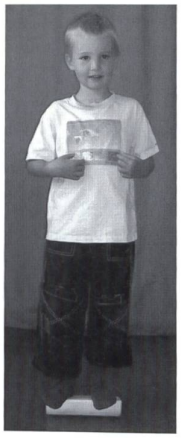
MUMIEN

Ägyptische Grabschätze aus Schweizer Sammlungen

Workshops für Mittel- und Oberstufenklassen. Weitere museumspädagogische Angebote für alle Stufen zu den Themen Humanbiologie und Evolution unter www.kulturama.ch.

Sonderausstellung bis 15. November 2009

Di - So 13 - 17 Uhr
Morgens geöffnet für Schulen und Gruppen nach Vereinbarung.
KULTURAMA Museum des Menschen
Englischviertelstrasse 9, 8032 Zürich



Mehr Bewegung im Unterricht: Lernen im Gleichgewicht!

Diese Fusswippe ermöglicht es, effiziente Bewegung in den Unterricht zu bringen. Balancierendes Lernen fördert Konzentration, Gedächtnis, Selbstkontrolle und Leistungswillen, auch bei AD(H)S!

Infos und Bestellung
www.merkmal.ch

Merkmal!
Schule in Baden

Naturfreundehaus «WIDI» in 3714 Frutigen

NFS Sektion Bümpliz

Ca. 1,2 km in östlicher Richtung vom Bahnhof weg, direkt an der Kander liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 34 Betten, aufgeteilt in 4 4er- und 3 6er-Zimmer, sowie über 2 gemütliche Aufenthaltsräume und eine gut eingerichtete Selbstverpflegerküche. 2 Waschräume mit Duschen. Zentralheizung. Rasenspielplatz mit Feuerstelle, Gartentischen und Tischtennis-Tisch usw. Parkplatz vor dem Haus. Ganzjährig geöffnet. Das Haus ist gut geeignet für Ferienlager, Sportlager, Landschulwochen, Skilager, Familienferien usw.

Taxen pro Tag:	Erwachsene	Jugendliche	Kinder
NFS-Mitglieder	Fr. 12.–	Fr. 11.–	Fr. 10.–
Übrige Gäste	Fr. 16.–	Fr. 14.–	Fr. 12.–
Lagertaxen	Fr. 12.– p/Person	(keine weiteren Taxen)	

Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern
Telefon: 031 992 45 34, www.naturfreundehaus-widi.ch

Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI
65 Betten, 342 m ü. M., ab Fr. 11.00

Les Bois/Freiberge JU
130 Betten, 938 m ü. M., ab Fr. 11.00

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, St.Karliquai 12
6004 Luzern, Telefon 041/410 91 39, www.kolping.ch

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

So werden Schülerinnen und Schüler zu Handyprofis

Happy Slapping, herumgereichte Pornobilder – solche Schlagzeilen machen das Mobiltelefon immer wieder zum Thema. Das neue Pro-Juventute-Angebot «Handyprofis» stärkt die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Workshops.

«Prügelei mit dem Handy gefilmt» titelt eine grosse Schweizer Tageszeitung. Ist die Zeitungsmeldung symptomatisch oder Ausdruck eines Medienhypes? Wie dem auch sei: Das Handy birgt auch die Gefahr des Missbrauchs in sich. Wie gehen Jugendliche mit problematischen Inhalten auf ihrem Handy um? Was kann man gegen das Phänomen «Happy Slapping» tun? Haben Jugendliche die Handykosten im Griff? Ist jemand bereits handyabhängig? Das Angebot «Pro Juventute Handyprofis» hilft Antworten auf diese Fragen zu finden.

Warum steht das Mobiltelefon im Zentrum?

Das Handy ist ein noch relativ junges Medium, dessen Gebrauch wenig reguliert ist. Weil es so viele technische Möglichkeiten bietet, ist es für die Heranwachsenden einerseits sehr attraktiv. Andererseits sind es genau diese fast grenzenlosen Möglichkeiten, welche die Handhabung des Mobiltelefons anspruchsvoll machen. Durch seine enorme Verbreitung hat sich das Mobiltelefon für Jugendliche zu einem der zentralen Medien im Alltag entwickelt und deshalb sieht diePro Juventute den Bedarf für ein solches medienpädagogisches Angebot.

Aufbau und Vermittlung von «Handyprofis»

Ausgewiesene Fachkräfte bieten Workshops zu relevanten Themen rund ums Handy an Schulen, in der Jugendarbeit oder in Organisationen an. Der Umgang mit dem Handy wird reflektiert und die positiv-kreative Nutzung gefördert. Die halb- und ganztägigen Workshops sind thematisch frei wählbar, altersgerecht und richten sich an Zehn- bis Achtzehnjährige, Lehrpersonen, Profis der Jugendarbeit sowie Elternvereinigungen und Elternräte. Die Workshops behandeln die Themenkreise Gewalt, Finanzen, Kommunikationsverhalten und Abhängigkeit. Innerhalb dieser Workshops werden die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken des Mediums – dem thematischen Schwerpunkt entsprechend – ausgelotet, beobachtet und überdacht. Zudem wird – wo immer möglich – ein dem Thema angemessenes und der Lernwirkung zuträgliches eigenes Produkt realisiert.

Eltern können davon auch profitieren

Im Umgang mit den modernen Medien hat sich ein «digital gap» zwischen den Generationen geöffnet, weshalb Eltern oft nicht so genau wissen, was ihre eigenen Kinder mit dem Handy anstellen. Die Verunsicherung bei ihnen ist deshalb oft gross. Deswegen können auch Elternabende gebucht werden, an denen der thematische Schwerpunkt entweder auf «Gefahren» (Gewalt/Pornografie) oder «Finanzen» gelegt wird. Die Eltern werden in ihrer Erziehungsfunktion gestärkt, indem sie problematische Inhalte einstufen und die Möglichkeiten zur Prävention und zur Intervention kennen lernen. Die Klärung von Regeln an der Schule oder in der Familie wird an diesen Anlässen zu weiteren Diskussionspunkten. Am Ende wird das Handy nicht länger nur ein Gebrauchsgegenstand sein, denn die Teilnehmenden haben Wissen über problematische Aspekte der Mobilkommunikation erworben, sie haben im gestalterischen Teil alternative Handlungskonzepte entwickelt und erprobt und schliesslich den eigenen und den gesellschaftlichen Umgang mit dem Handy kritisch hinterfragt.

Weitere Infos erhalten Sie bei Pro Juventute,
Roland Wittwer, Leiter Handyprofis
Thurgauerstrasse 39, Postfach, 8050 Zürich
Tel. 044 256 77 04
roland.wittwer@projuventute.ch
www.handyprofis.ch
www.projuventute.ch

Buchtipp:
Dominique Bühler und Inge Rychener: Handyknatsch, Internetfieber, Medienflut. Chancen und Gefahren des Medienmix im Familienalltag, Zürich 2008. 130 Seiten, broschiert, CHF 26.80. Bestell-Nr. PUBL-2577

Das Internet in der Schule

Arbeiten mit dem Computer im Unterricht

Der Einsatz des Computers im Unterricht ist in der Schule nicht mehr wegzudenken. Medienbildung soll in allen Unterrichtsfächern Einzug halten. Mit Computer und Internet wird das Lernen attraktiver und motivierender. Medienkompetenz wird sowohl in der Schule als auch nach der obligatorischen Schulzeit in weiterführenden Schulen oder in Berufslehren gefordert. Die Unterrichtseinheit soll die Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen Aufträgen auf dem Weg zur Medienkompetenz ein Stück weiterbringen. Eva Davanzo

Inhalte der Unterrichtseinheit

Absichtlich wird mit Aufträgen begonnen, die Arbeitshinweise in den Programmen Word und Excel enthalten. Grund dafür sind die wiederkehrenden Aufträge im zweiten Teil der Unterrichtseinheit. Haben die Schüler und Schülerinnen im ersten Teil der Arbeit die Anwendungen in den Programmen begriffen, können sie diese in den weiteren Aufträgen üben und sich auch auf die Inhalte der Themen konzentrieren.

Themen Arbeitsblatt A1

- Begriffe zum Internet
- Emoticons

Arbeitsblatt A2

- Suchmaschinen

Arbeitsblatt A3

- Sicherheit/Malware/Viren

Arbeitsblatt A4

- Sicherheit/Chat
- Surfen

Arbeitsblatt A5

- Littering (aktuelles Thema)

Arbeitsblätter A6 bis A10

- Amerika (einsetzbar in den Fächern Geschichte und Geografie)

Organisationsformen

Bei manchen Themen wird Partner-/Gruppenarbeit oder die Arbeit im Klassenverband empfohlen. Je nach Wissensstand im Anwenderbereich von PC-Programmen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in der Klasse und vorhandener Infrastruktur (Anzahl PCs im Klassenzimmer) soll die Lehrperson die Organisationsform selbst bestimmen.

Weitere Hinweise

Für die Arbeit mit dem PC sind stichwortartig Arbeitshinweise gegeben. Diese sollen den Schülern/Schülerinnen Erleichterung bringen im Umgang innerhalb der Programme Word, Excel und PowerPoint.

Lösungen

Lösungen sind vorhanden für diejenigen Arbeitsaufträge, für welche es klare Lösungen gibt. Für einzelne Arbeitsaufträge können die Lösungen unterschiedlich und individuell sein.

Materialliste

Computer (möglichst viele), Drucker, Internetanschluss, Atlas, Schreibpapier, Schreibzeug, Papier Format A3 für Drucker oder Kopierer, wenn vorhanden Camcorder für Collage: Papier, Karton ca. 100 cm × 60 cm, Schere, Leim, Bilder und Texte aus Internet

Zielsetzung der Unterrichtseinheit

- Umgang mit dem PC und den diversenProgrammen
- Aneignung von technischen Kenntnissen
- Informationsbeschaffung mittels Internet
- Unterschiedlichkeit von Webseiten untersuchen

Rolle des Computers im Unterricht

Der PC im Unterricht ist ein Arbeitswerkzeug. Unzählig viele Lerninhalte können dargestellt und aktiv bearbeitet werden. Mit Hilfe des Computers gelingt es den Schülern/Schülerinnen, ihre Arbeiten schön und übersichtlich darzustellen.

Das Internet als Informationsquelle ermöglicht ein schnelles Nachschauen, ein selbstständiges, aktives Problemlösen.

Wichtig:

Die Schüler/-innen sollen erfahren, dass nicht alle Informationen im Internet brauchbar sind.

Mehrwert für den Unterricht

Der Einsatz des Computers im Unterricht hat sicher positive Auswirkungen auf die Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts. Damit verändert sich die Lernkultur. Neue Entwicklungspotenziale eröffnen sich.

Arbeiten mit dem Computer im Unterricht.

Lösungen

A3

Was versteht man unter «Hoax»? Ist ein Hoax ein schädliches Virus oder einfach nur ein lästiges Mail? Definiere den Begriff. *Als Hoax (Jux, Scherz, auch Schwindel) wird heute meist eine Falschmeldung bezeichnet, die per E-Mail, oder auf anderen Wegen (SMS, MMS) verbreitet wird, von vielen für wahr gehalten wird und an andere Personen weitergeleitet wird.* **Welche Seiten können durch eine Firewall blockiert werden?** Suche im Internet. *Die Firewall kann Seiten mit bestimmten Inhalten sperren. Diese Seiten werden nach definierten Stichwörtern durchsucht und gesperrt.*

A4

Sitzungszimmer: Welche Uhrzeit zeigt die Wanduhr an? *10.50 Uhr.* **Ständeratssaal: Aus wie vielen Teilen besteht das Wandbild?** *5 Teile.* **Eingangshalle: Was befindet sich in der Deckenmitte?** Mitte: *Schweizer Kreuz, Kantonswappen.* **Was bedeuten die vier Landknechte bei den Treppenaufgängen?** *Die vier Landessprachen.* **Wandelhalle: In welchen Raum blickt man durch die Türe?** *In den Nationalratssaal.* **Wozu dient die Wandelhalle?** *Pausen, Kontakte knüpfen.* **Nationalratssaal: Zeichne die Form des Fensters an der Decke. Was zeigt das grosse Wandbild?** *Rütliwiese.*

A6

	L					P					M	S	
H	I				B	H	C				D	A	A	M
O	N					O		H			E	D	C	O
N	C					E	S		E		N	I	R	N
O	O					N		T		Y	V	S	A	T
L	L					I			O		E	O	M	G
U	N					X				N	R	N	E	O
L	I	N	D	I	A	N	A	P	O	L	I	S	N	M
U													T	E
	N	A	S	H	V	I	L	L	E				O	R
														Y

Montgomery Alabama, **Honolulu** Hawaii, **Boston** Massachusetts, **Denver** Colorado, **Phoenix** Arizona, **Lincoln** Nebraska, **Cheyenne** Wyoming, **Indianapolis** Indiana, **Sacramento** California, **Madison** Wisconsin, **Nashville** Tennessee

A7

Wo befindet sich der Amtssitz der USA? *In Washington D.C.* **Wie heisst der Amtssitz der USA?** *The White House (Das Weisse Haus).* **Was bedeutet D.C.?** *District of Columbia.* **Wie heissen die 13 Gründungsstaaten?** *Connecticut, Delaware, Georgia, Maryland, Massachusetts, New Hampshire, New Jersey, New York, North Carolina, Pennsylvania, Rhode Island, South Carolina, Virginia.*

A 9

Präambel «Wir, das Volk der Vereinigten Staaten, von der Absicht geleitet, unseren Bund zu vervollkommnen, die Gerechtigkeit zu verwirklichen, die Ruhe im Innern zu sichern, für die Landesverteidigung zu sorgen, das allgemeine Wohl zu fördern und das Glück der Freiheit uns selbst und unseren Nachkommen zu bewahren, setzen und begründen diese Verfassung für die Vereinigten Staaten von Amerika.»

A10

George Washington (1789–1797), John Adams (1797–1801), Thomas Jefferson (1801–1809), James Madison (1809–1817), James Monroe (1817–1825), John Quincy Adams (1825–1829), Andrew Jackson (1829–1837), Martin Van Buren (1837–1841), William H. Harrison (1841-1841), John Tyler (1841–1845), James K. Polk (1845–1849), Zachary Taylor (1849–1850), Millard Fillmore (1850–1853), Franklin Pierce (1853–1857), James Buchanan (1857–1861), *Abraham Lincoln (1861–1865),* Andrew Johnson (1865–1869) Ulysses S. Grant (1869–1877), Rutherford B. Hayes (1877–1881), James A. Garfield (1881–1881), Chester A. Arthur (1881–1885), Grover Cleveland (1885–1889), Benjamin Harrison (1889–1893), Grover Cleveland (1893–1897), *William McKinley (1897–1901),* Theodore Roosevelt (1901–1909), William H. Taft (1909–1913), Woodrow Wilson (1913–1921), Warren G. Harding (1921–1923), Calvin Coolidge (1923–1929), Herbert C. Hoover (1929–1933), Franklin D. Roosevelt (1933–1945), Harry S. Truman (1945–1953), Dwight D. Eisenhower (1953–1961), *John F. Kennedy (1961–1963),* Lyndon B. Johnson (1963–1969), Richard M. Nixon (1969–1974), Gerald Ford (1974–1977), Jimmy Carter (1977–1981), Ronald W. Reagan (1981–1989), George H. W. Bush (1989–1993), Bill Clinton (1993–2001), George W. Bush (2001–2009), Barack Obama (ab 2009)

Kursiv: Diese drei Präsidenten wurden ermordet.

Welche Präsidenten wurden hier in Stein verewigt? Von links nach rechts: *George Washington, Thomas Jefferson, Theodore Roosevelt und Abraham Lincoln* **Wer schuf dieses Monument?** *John Gutzon de la Mothe Borglum* **Von wann bis wann wurde an dem Monument gearbeitet?** *In 14 Sommern von 1867 bis 1941*

Von wie viel Personen wurde er dabei unterstützt? *von 400 Arbeitern* **Beschreibe die geografische Lage des Monuments.** *Der Mount Rushmore ist ein Berg in den Black Hills. Er befindet sich in der Nähe von Keystone im Bundesstaat South Dakota.*

Arbeiten mit dem Computer im Unterricht

A1

Thema: Begriffe zum Internet
Schreibe folgende Begriffe in die erste Spalte einer Excel-Tabelle:

Browser, Cookie, Provider, Navigator, IP, Account, URL, www, Hyperlink, DNS, Firewall, FTP, Attachment, FAQ

In die zweite Spalte schreibst du die abgekürzten Begriffe aus und die Erklärung zu jedem Begriff.
Sortiere deine Tabelle in der Spalte «Begriffe» alphabetisch.

Arbeitshinweise:
- Excel öffnen
- Überschriften eingeben:

Begriffe	**Erklärung**

- Spaltenbreite wählen: Markiere ganze Spalte A, im Menü auf Format, Spalte dann auf gewünschte Breite eingeben. Spalte B Vorgang wiederholen.
- Begriffe aus Kasten oben in der ersten Spalte eingeben.
- Dokument (Fenster) auf halbe Bildschirmseite verkleinern. Internet öffnen, ebenfalls verkleinern und auf andere Hälfte Bildschirmseite anpassen.
- Begriffe im Internet suchen und in deiner Tabelle in der Spalte B eintragen. Wenn du weisst, wie du den Text aus dem Internet kopieren kannst, kopiere den Text und füge ihn in deiner Tabelle ein. Passe die Schrift und die Schriftgrösse an. Die Spalte B sollte mehrzeilig sein, d.h. du musst die Spalte markieren, im Menü auf «Format», dann auf Zellen «Ausrichtung», Zeilenumbruch anklicken und ok.
- Alphabetisch sortieren. Markiere mit der Maus deine Begriffe (ohne Überschrift). Im Menü auf «Daten», dann auf «Sortieren» klicken. Im Fenster «Spalte A aufsteigend» sortieren.
- Drucke deine Tabelle aus.

Tipp: Markiere vorher, was du ausdrucken möchtest.

Thema: Emoticons
Wer kennt diese Emoticons nicht? Lies im Internet nach, was Emoticons sind. Kennst du auch ihre Bedeutung?
Für mache Emoticons gibt es mehrere Bedeutungen. Schreibe zu jedem Emoticon mindestens eine Bedeutung auf.

;-) _____
8-) _____
:-(_____
;o)) _____
:-D _____
:-0 _____
:-@ _____
{:-) _____
:-| _____

Suche im Internet noch mehr Emoticons und übertrage diese in ein Word-Dokument. Schreibe die Bedeutung dazu auf.

Arbeiten mit dem Computer im Unterricht

A2

Thema: Suchmaschinen

Gehe auf jede unten angegebene Suchmaschine.
Gib im Suchfeld zuerst Folgendes ein: Pflanzen
Nun gib bei jeder Suchmaschine folgendes ein: Tiere

Schreibe jeweils die Anzahl der Treffer auf die Linien neben der Suchmaschine, die du verwendet hast. Die Anzahl der Treffer findest du meistens rechts oben in der Suchmaschine.

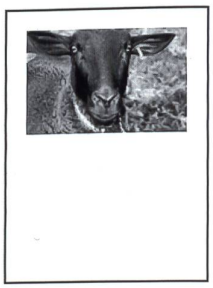
	Treffer «Pflanzen»	Treffer «Tiere»
www.google.ch	_____	_____
www.msn.ch	_____	_____
www.yahoo.ch	_____	_____
www.cuil.com	_____	_____
www.ask.de	_____	_____

Bei einigen Suchmaschinen kannst du die Suche verfeinern, indem du z. B. eingibst, dass du eine Gartenpflanze oder Zimmerpflanze suchst, ein Säugetier, Reptil oder einen Vogel. Probiere aus!

Wähle nun eine Suchmaschine aus, mit der du am besten zurechtkommst. Suche jetzt die Pflanze, die dir besonders gefällt. Anschliessend suchst du ein Tier, über das du mehr wissen möchtest.

Erstelle von der ausgewählten Pflanze und dem ausgewählten Tier einen Steckbrief.

Arbeitshinweise:
- Word-Dokument öffnen
- Bild von Pflanze/Tier einfügen. Dazu kopierst du das Bild vom Internet in dein Dokument.
  Du gehst mit deinem Mauszeiger auf das Bild, drückst die rechte Maustaste ➜ kopieren. Zurück auf dein Word-Dokument. Mit Mauszeiger auf deinen Arbeitsplatz, rechte Maustaste ➜ einfügen. Damit dein Bild beweglich ist, klickst du das Bild an, wieder rechte Maustaste ➜ Grafik formatieren ➜ Layout ➜ Weitere … ➜ Transparent. Wenn du dein Bild jetzt mit der Maus markierst, kannst du das Bild auf deinem Arbeitsblatt bewegen, vergrössern oder verkleinern.
- Nun schreibe den Steckbrief zu deinem Bild. Du kannst auch Texte aus dem Internet kopieren, aber gestalte das Blatt wie einen «echten Steckbrief». Wenn du den ersten Steckbrief fertig gestellt hast, drucke ihn aus. Nun erstellst du noch den zweiten Steckbrief.



Hinweis: Wenn du schon mit dem Word fortgeschrittene Erfahrung hast, arbeite so, wie du das gewohnt bist.

Thema: Sicherheit

Von Viren und Würmern
Viren sind Schädlinge, die sich im System einnisten. Sie können sofort aktiv werden oder über einen längeren Zeitraum passiv bleiben. Viren können sich vermehren und den Computer «krank» machen oder sogar zerstören. Suche im Internet die Definition von Computer-Viren. Schreibe die Definition auf (Word-Dokument) und beschreibe auch, welche Auswirkungen ein Virus auf den Computer haben kann.

Malware
Unter diesem Oberbegriff stehen Computerschädlinge. Erstelle im Word eine Tabelle (siehe unten).
Arbeitshinweise:
– Word Dokument öffnen
– Im Menü auf «Tabelle» ➜ Einfügen ➜ Tabelle anklicken
– Spaltenanzahl (2) und Zeilenanzahl (4) wählen ➜ ok
Word fügt die gewünschte Tabelle ein.

Trage ein, was du über die einzelnen Schädlinge im Internet findest. Drucke deine Tabelle aus.

Trojanisches Pferd	
Wurm	
Spyware	
Backdoor	

Was versteht man unter «Hoax»? Ist ein Hoax ein schädliches Virus oder einfach nur ein lästiges Mail? Definiere den Begriff.

Vor Viren kann man sich schützen
Verschiedene Virenschutzprogramme erkennen Viren. Die Programme sollten regelmässig aktualisiert werden. Du solltest in regelmässigen Abständen einen Virenscan vornehmen. Manche Viren verteilen sich über dein Adressbuch in deinem Mailprogramm, andere können deinen ganzen PC zum Absturz bringen.

Wichtig: Schütze deinen Computer vor fremden Zugriffen und öffne keine verdächtigen Dateien, sondern lösche diese vorsichtshalber.

Netzwerke sollten mit einer Firewall (Brandmauer) geschützt sein. Firewalls überprüfen alle eingehenden Daten auf: Inhalt, Herkunft und Empfänger.

Welche Seiten können durch eine Firewall blockiert werden? Suche im Internet.

Thema: Sicherheit

Chat
Der Chat ist eine Kommunikationsmöglichkeit im Internet. Man unterhält sich in Echtzeit mit anderen Leuten, aber nicht durch sprechen, sondern durch schreiben. Dazu stehen verschiedene Chaträume zur Verfügung.

Gefahren und Auswirkungen
- Wegen der scheinbaren Anonymität werden Chatdienste auch für illegale Machenschaften genutzt, wie z. B. zur Kontaktsuche von Pädophilen, Rassisten usw. mit Gleichgesinnten.
- Über den Chat können auch Viren, Würmer und Trojanische Pferde auf den eigenen Rechner eingeschleppt werden.

Thema: Surfen
Jeder Kanton hat eine eigene Website. Um auf die verschiedenen Websites zu gelangen, musst du nur das Autokennzeichen des Kantons hinter www. einfügen, z. B. www.be.ch , www.zh.ch , www.ag.ch usw.
Gehe auf jede Kantonsseite und folge verschiedenen Links. Teste auch die Suchoption (falls vorhanden) auf jeder Seite. Verweile aber nicht länger als 3 bis 5 Minuten auf jeder Seite. Mache dir zu jeder Seite Notizen zur **Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit.**

Erstelle im Word eine Tabelle, um die Websites der Kantone zu beurteilen. Die Tabelle muss so aussehen:

Kanton	Übersichtlichkeit	Benutzerfreundlichkeit
Aargau		

Zur **Übersichtlichkeit** kannst du aufschreiben, ob du schnell zurechtkommst auf der Webseite. Findest du die Bereiche, die du suchst? Hast du schnell einen Überblick?
Zur **Benutzerfreundlichkeit** schreibst du auf, wie du in die Bereiche gelangst, die dich interessieren. Musst du viele Male klicken, bis du am Ziel bist. Erscheint das Thema, das dich interessiert? Musst du Umwege gehen über ein Unterthema. Hat die Seite eine Suchfunktion, in der du deinen Suchwunsch eingeben kannst?

Das Bundeshaus
Gehe auf die Seite www.panoramajournal.ch. Suche im Inhaltsverzeichnis das Bundeshaus Bern. Beginne deinen virtuellen Rundgang und beantworte die Fragen. Einige Antworten findest du im Text neben den Bildern.

Sitzungszimmer
Welche Uhrzeit zeigt die Wanduhr an? _____

Ständeratssaal
Aus wie vielen Teilen besteht das Wandbild? _____

Eingangshalle
Was befindet sich in der Deckenmitte? _____

Was bedeuten die vier Landknechte bei den Treppenaufgängen? _____

Wandelhalle
In welchen Raum blickt man durch die Türe? _____

Wozu dient die Wandelhalle? _____

Nationalratssaal
Zeichne die Form des Fensters an der Decke.
Was zeigt das grosse Wandbild? _____

Thema: Littering

Partnerarbeit
Geht auf www.littering.ch
Schaut euch auf der Seite ein bisschen um. Setzt euch mit dem Thema «Littering» auseinander. Spielt auch das Abfall-Memory.

Sucht im Internet verschiedene Artikel und Bilder zum Thema. Druckt diese Artikel und Bilder aus. Gestaltet daraus eine Collage auf einem ca. 100 × 60 cm grossen Papier oder Karton. Lasst eure eigenen Ideen einfliessen. Fragt eure Lehrperson, wo ihr eure Collage aufhängen könnt.

Gestaltet am Computer ein Antilitteringplakat. Hängt dieses ebenfalls auf.

Gruppenarbeit
Stellt in einer Gruppe Pausenplatzregeln zum Thema Littering auf. Gestaltet diese in einem Word-Dokument.

Klassenverband
Vergleicht eure Regeln mit den anderen Gruppenarbeiten. Besprecht im Klassenverband mit eurer Lehrperson die Regeln. Macht euch auf einem Flipchart Notizen. Wählt eine Klassenkameradin/einen Klassenkameraden, die/der die Regeln auf dem PC (wenn möglich A3) gestaltet und ausdruckt. Hängt dieses Regelblatt im Klassenzimmer auf. Haltet euch an die Regeln.

Formuliert im Klassenverband zu jedem Regelverstoss eine «Strafe». Wählt wiederum einen Klassenkameraden/eine Klassenkameradin, der/die die Strafen auf dem PC gestaltet (ebenfalls wenn möglich A3) und ausdruckt. Hängt dieses Blatt ebenfalls auf.

Bei der Gestaltung der Plakate könnt ihr Bilder aus dem Internet miteinbeziehen. Haltet euch an die Regeln und verhängt bei Vergehen auch die «Strafe».

Gruppenarbeit
Bildet ein Filmteam. Es müssen mindestens 4 Personen sein. Ihr braucht dazu:
- eine Regisseurin/einen Regisseur
- einen Kameramann/eine Kamerafrau
- mindestens 2 Schauspieler/-innen (können auch mehr sein)

Auftrag
Überlegt euch eine kurze Geschichte zum Thema Littering. Auf YouTube findet ihr Beispiele. Schreibt die Geschichte auf. Schreibt am PC ein Drehbuch.

Tipp: Beispiele von Drehbüchern findet ihr im Internet.
Verteilt die Rollen. Wenn ihr die Möglichkeit (Camcorder) habt, filmt eure Geschichte und zeigt den Film eurer Klasse. Wenn ihr keine Möglichkeit habt zu filmen, spielt eure Geschichte als Rollenspiel eurer Klasse vor. Diskutiert anschliessend im Klassenverband über eure Arbeit.

Wenn ihr einen Film gedreht habt, stellt diesen mit Erlaubnis eurer Lehrperson auf YouTube.

Thema: Amerika

Suche im Rätsel folgende Hauptstädte von verschiedenen Bundesstaaten der USA: Montgomery, Honolulu, Boston, Denver, Phoenix, Lincoln, Cheyenne, Indianapolis, Sacramento, Madison, Nashville

C	L	N	C	K	T	P	Q	S	L	E	Y	M	S	S
H	I	N	X	G	B	H	C	C	J	X	D	A	A	M
O	N	I	L	W	Y	O	B	H	Y	Q	E	D	C	O
N	C	H	T	E	I	E	S	V	E	B	N	I	R	N
O	O	V	O	B	I	N	C	T	K	Y	V	S	A	T
L	L	S	Z	C	C	I	S	K	O	N	E	O	M	G
U	N	Q	X	P	L	X	C	N	S	N	R	N	E	O
L	I	N	D	I	A	N	A	P	O	L	I	S	N	M
U	Y	S	V	Z	N	Y	X	W	X	G	Y	C	T	E
J	N	A	S	H	V	I	L	L	E	I	Z	H	O	R
G	H	I	J	J	W	V	Y	X	K	Z	W	E	H	Y

Ordne diese Städte den Bundesstaaten zu. Suche im Internet.

Montgomery _____

Honolulu _____

Boston _____

Denver _____

Phoenix _____

Lincoln _____

Cheyenne _____

Indianapolis _____

Sacramento _____

Madison _____

Nashville _____

Wie viele Bundesstaaten gibt es in den USA? _____ Suche im Internet die restlichen Bundesstaaten und schreibe sie mit der dazugehörigen Hauptstadt auf. Beispiel: Alaska (Juneau).

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Thema: Amerika

Trage auf der unten abgebildeten Karte folgende Bundesstaaten ein und zeichne jeweils die Hauptstadt zum Bundesstaat ein. Beschrifte in diesen Bundesstaaten die Hauptstadt. Du kannst im Internet suchen oder einen Atlas zu Hilfe nehmen.

Texas, Nebraska, Arizona, Minnesota, Tennessee, California, Florida, Maine, New Mexico, Wyoming.

Wo befindet sich der Amtssitz der USA? _____

Wie heisst der Amtssitz der USA? _____

Was bedeutet D.C.? _____

Zeichne die Stadt des Amtssitzes ebenfalls auf der Karte ein.

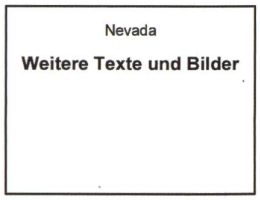
Plane eine Reise quer durch Amerika. Bereise die Bundesstaaten und Städte, die du gerne sehen möchtest. Beginne mit deiner Planung von deinem Wohnort aus, d. h. buche den Flug, reise mit verschiedenen Verkehrsmitteln durch deine Wunschregionen. Stelle dein Reiseprogramm mit Hilfe von Internetangeboten der Reisebüros zusammen.

Zeichne deine Route auf der Karte ein.

Arbeiten mit dem Computer im Unterricht

Thema: Amerika

Partnerarbeit
Wählt eine Hauptstadt eines Bundesstaates aus. Erstellt von dieser Stadt ein Portrait. Sucht im Internet nach Bildern und Informationen wie z. B. Einwohnerzahl, Wirtschaft, Sehenswürdigkeiten usw. Gestaltet euer Portrait in einem Word-Dokument. Wählt einen Bundesstaat der USA aus. Stellt diesen Staat in einer PowerPoint-Präsentation vor. Texte und Bilder findet ihr im Internet. Wechselt euch bei der Gestaltung der Folien ab.



Arbeitshinweise:
- PowerPoint öffnen
- Design wählen: im Menü auf Format ➜ Foliendesign, Design auswählen
- Auf der ersten Folie im Textfeld den Bundesstaat eintragen, den du vorstellen möchtest. Im zweiten Textfeld kurzen Text dazu (Schlagworte). Füge ein Bild oder Bilder ein.
- Dann nimmst du eine neue Folie. Im Menü auf Einfügen ➜ Neue Folie Gestalte deine zweite Folie.
- Dann folgen weitere Folien. Deine Präsentation soll mindestens 8 Folien enthalten.
- Wenn du schon Erfahrung mit dem PowerPoint hast, kannst du in deiner Präsentation Animationen einbauen. Wenn du das Programm noch nicht so kennst, versuche trotzdem Animationen einzubringen.
  Animation: Menü Bildschirmpräsentation ➜ Animationsschemas

Ihr könnt Kurztexte und Bilder aus dem Internet kopieren. Wenn ihr die Präsentation eurer Klasse vorstellt, solltet ihr zu jeder Folie noch ein kurzes Referat halten. Auf der Folie sollten nur «Schlagwörter» stehen. Wechselt euch auch bei der Präsentation ab.

Fremde Sprachen / Übersetzungen
Geht auf die offizielle Webseite des Staates, den ihr in der Präsentation vorgestellt habt. Sucht darauf einen kurzen Text, ca. 10 Zeilen. Kopiert diesen Text in ein Word-Dokument. Öffnet im Internet zuerst die Seite http://de.babelfish.yahoo.com/

Kopiert euren Text in das vorgegebene Textfeld. Lasst euren Text übersetzen. Kopiert die Übersetzung im Word-Dokument unter den Originaltext. Schreibt über die Übersetzung, welches Übersetzungsprogramm den Text übersetzt hat.

Wiederholt diesen Vorgang mit mindestens drei weiteren Übersetzungsprogrammen. Sucht im Internet. Gebt dazu auf www.google.ch das Stichwort «Übersetzungsprogramme» ein. Vergleicht die Übersetzungen, damit ihr wisst, welches Programm die beste Übersetzung liefert. Vergleicht eure Übersetzungen mit den Übersetzungen anderer Klassenkameradinnen und Klassenkameraden.

Beispiel Originaltext:
19 to learn more about operations in Multi-National Division-South, gauge the morale of troops from his home state and address their questions and concerns in a town hall meeting.

Übersetzung von Babelfish
19, zum mehr über Betriebe in der multinationalen Abteilung zu erlernen-Süd, der Moral der Truppen von seinem Heimatstaat abzumessen und ihrer Fragen und Interessen in einer Rathaussitzung zu adressieren.

Übersetzung von Promt
19, um mehr über Operationen in der Multinationalen Abteilung-Süden zu erfahren, messen Sie die Moral von Truppen von seinem Hausstaat und richten Sie ihre Fragen und Sorgen in einer Rathaus-Sitzung.

Klassenverband
Diskutiert über eure Resultate der Übersetzungen. Sind diese verständlich? Sind sie brauchbar? Was meint Ihr dazu?

Thema: Amerika

Die 13 Gründungsstaaten der USA
Am 4. Juli 1776 wurden 13 britische Kolonien vom Königreich Grossbritannien unabhängig. Diese gründeten die Vereinigten Staaten von Amerika.

Wie heissen die 13 Gründungsstaaten?

Suche im Internet ein Bild von der amerikanischen Flagge. Kopiere diese in ein Word-Dokument. Schreibe unter die Flagge, welche Bedeutung sie hat. Suche im Internet.

Die Verfassung von Amerika
Die Verfassung vom 17. September 1787 legt die politische und rechtliche Grundordnung der Vereinigten Staaten von Amerika fest.

Präambel
«We the People of the United States, in Order to form a more perfect Union, establish Justice, insure domestic Tranquility, provide for the common defence, promote the general Welfare, and secure the Blessings of Liberty to ourselves and our Posterity, do ordain and establish this Constitution for the United States of America.»

Schreibe diese Präambel in ein Word-Dokument. Übersetze diese Vorrede der Verfassung mit Hilfe eines Übersetzungsprogrammes. Kopiere diese Übersetzung darunter. Suche danach im Internet den korrekten Wortlaut dieser Rede. Kopiere diesen ebenfalls in dein Word-Dokument. Vergleiche, wie gut die Übersetzung des Übersetzungsprogrammes ist.

Drucke dein Dokument aus.
Definiere das Wort Präambel.
Schaue im Duden oder Internet nach.

Hier zum Vergleich Artikel 1 der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Präambel
Im Namen Gottes des Allmächtigen! Das Schweizervolk und die Kantone, in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung, im Bestreben, den Bund zu erneuern, um Freiheit und Demokratie, Unabhängigkeit und Frieden in Solidarität und Offenheit gegenüber der Welt zu stärken, im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt in der Einheit zu leben, im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen, gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen, geben sich folgende Verfassung:

Nun würde die Bundesverfassung folgen.

Der Präsident

Barack Obama ist der 44. Präsident der USA (seit 2009). Der erste Präsident war George Washington (1789–1797). Er gilt als «Vater der amerikanischen Nation».

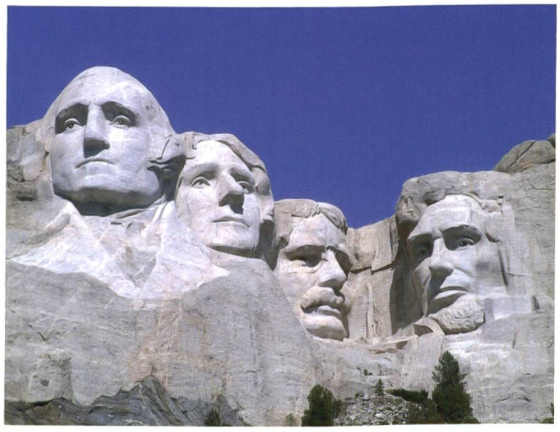
Weitere Präsidenten waren: Dwight D. Eisenhower (1953–1961), Calvin Coolidge (1923-1929), James Madison (1809–1817), James Monroe (1817–1825), Andrew Jackson (1829–1837), Ronald W. Reagan (1981–1989), William H. Harrison (1841–1841), John Tyler (1841–1845), James K. Polk (1845–1849), Zachary Taylor (1849–1850), Millard Fillmore (1850–1853), George H. W. Bush (1989–1993), Franklin Pierce (1853–1857), James Buchanan (1857–1861), Bill Clinton (1993–2001), Andrew Johnson (1865–1869), Rutherford B. Hayes (1877–1881), James A. Garfield (1881–1881), Chester A. Arthur (1881–1885), Grover Cleveland (1885–1889), Benjamin Harrison (1889–1893), Jimmy Carter (1977–1981), Grover Cleveland (1893–1897), William McKinley (1897–1901), William H. Taft (1909–1913), Woodrow Wilson (1913–1921), Warren G. Harding (1921–1923), Herbert C. Hoover (1929–1933), Franklin D. Roosevelt (1933–1945), John Adams (1797–1801), Harry S. Truman (1945-1953), John F. Kennedy (1961–1963), Lyndon B. Johnson (1963–1969), Richard M. Nixon (1969-1974), Thomas Jefferson (1801–1809), Gerald Ford (1974–1977), Ulysses S. Grant (1869–1877), George W. Bush (2001–2009)), Theodore Roosevelt (1901–1909), Abraham Lincoln (1861–1865), John Quincy Adams (1825–1829), Martin Van Buren (1837–1841), George Washington (1789–1797).

Erstellt eine Excel-Tabelle. Tragt alle Präsidenten ein. Sortiert anschliessend die Präsidenten nach Beginn ihrer Amtszeit. Tragt auch die Dauer der Amtszeit ein. Vergesst am Schluss nicht, den amtierenden Präsidenten einzutragen. Drei der Präsidenten wurden während ihrer Amtszeit ermordet. Findet heraus welche und markiert die Namen gelb.

Beispiel Excel-Tabelle:

Name	Beginn Amtszeit	Ende Amtszeit	Dauer Amtszeit
George Washington	1789	1797	8 Jahre

Das Mount Rushmore National Memorial ist eine Gedenkstätte. Es besteht aus Porträtköpfen der vier (zur Zeit seiner Erstellung) symbolträchtigsten und bedeutendsten Präsidenten.



Welche Präsidenten wurden hier in Stein verewigt?

Wer schuf dieses Monument?

Von wann bis wann wurde an dem Monument gearbeitet?

Von wie viel Personen wurde er dabei unterstützt?

Beschreibe die geografische Lage des Monuments.

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2009 in den Wochen 1 – 52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■					■	■	■	■	**Aargau**	Jugendherberge Baden, Kanalstrasse 7, 5400 Baden Tel. 056 221 67 36, Fax 056 221 76 60 E-Mail: baden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/baden	**auf Anfrage**	3	13	83			A	■			
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Beinwil am See, Seestrasse 71, 5712 Beinwil am See Tel. 062 771 18 83, Fax 062 771 61 23 E-Mail: beinwil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/beinwil	**auf Anfrage**	2	15	82		■	A	■			■
■	■					■	■			**Aargau**	Jugendherberge Brugg, «Schlössli Altenburg», im Hof 11, 5200 Brugg Tel. 056 441 10 20, Fax 056 442 38 20 E-Mail: brugg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brugg	**auf Anfrage**	2	6	50			A	■			■
■	■					■	■		■	**Aargau**	Jugendherberge Zofingen, General-Guisan-Strasse 10, 4800 Zofingen Tel. 062 752 23 03, Fax 062 752 23 16 E-Mail: zofingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zofingen	**auf Anfrage**	3	11	58			A	■			■
■	■	■				■	■		■	**Altdorf UR**	Lagerunterkunft Schwimmbad Altdorf, Flüelerstrasse 104, 6460 Altdorf Tel. 041 870 58 25, www.schwimmbad-altdorf.ch	**auf Anfrage**	2	3	7	40			■	■		■
	■		■	■	■	■	■			**Amden**	Ferienlager Mürtschenblick, 8873 Amden Tel. 055 611 14 13, Fax 055 611 17 06 E-Mail: tourismus@amden.ch; www.amden.ch	**auf Anfrage**		3		60	■		■			■
■	■					■				**Amden**	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M.; Koord. (731.100/224.600) Reservation: Jakob Keller, Tel./Fax 044 945 25 45 www.tscherwald.ch	**auf Anfrage**	■	12	22	41	■	V H	■	■		■
■						■	■			**Appenzellerland**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 341 15 87, Fax 044 341 15 88, Stiftung ZSF, Frau Willi E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	10	55		■		4			■
■	■					■	■	■	■	**Basel**	Jugendherberge Basel, St. Alban-Kirchrain 10, 4052 Basel Tel. 061 272 05 72, Fax 061 272 08 33 E-Mail: basel@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/basel	**auf Anfrage**	8	35	194			A	■			
■	■	■		■	■	■				**Beatenberg**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 341 15 87, Fax 044 341 15 88, Stiftung ZSF, Frau Willi E-Mail: vermietung@zsf.ch, www.zsf.ch	**auf Anfrage**	6	15	58		■		4			■
■										**Berner Oberland**	Ferienhaus Därstetten, 3763 Därstetten Tel. 033 783 11 73, Fax 033 783 19 75 E-Mail: gemeinde.daerstetten@bluewin.ch	**auf Anfrage**	2	11	120		■		■			■

■	■					■	■	■		***Berner Oberland***	*Jugendherberge Bönigen, Aareweg 21, am See, 3806 Bönigen* *Tel. 033 822 43 53, Fax 033 823 20 58* *E-Mail: boenigen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/boenigen*	***auf Anfrage***	*6*	*15*	*150*			*A*	■			■
	■			■	■		■			**Berner Oberland**	Gruppenhaus und Seminarwohnung am Tor zum Naturpark Thunersee-Hohgaub, Hof Maiezyt 3804 Habkern, Tel. 033 843 13 30, Fax 033 843 00 61 E-Mail: stephanliebold@hofmaiezyt.ch, www.hofmaiezyt.ch	**auf Anfrage** **a)** **b)**	2	2 5	27 14		■ ■	A A	■ ■		■	■ ■
■	■	■	■	■	■	■	■	■		**Berner Oberland**	Jugendherberge Saanen-Gstaad, Chalet Rüblihorn, 3792 Saanen Tel. 033 744 13 43, Fax 033 744 55 42 E-Mail: saanen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/saanen	**auf Anfrage**	3	15	72			A	■			■
■	■						■	■	■	**Bodensee**	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.romanshorn.ch	**auf Anfrage**	5	5	120			A	■	■		■
		■	■	■	■		■			**Centralschweiz**	Skihaus Ski-Club Ibach, Rämsenweg 31, 6433 Stoos Tel. 041 811 52 37, Skihausibach.ch Hauswartin Trix Bösch-Schatt, Oberschönenbuch 42, 6438 Ibach Tel. 041 810 06 76, E-Mail: erbea42@bluewin.ch	**auf Anfrage**	2	2	8	42	■	H				
■	■		■	■	■		■			**Einsiedeln**	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89 E-Mail: info@sjbz.ch, www.sjbz.ch	**auf Anfrage**	2	27	94	■	■	A	■		■	■
	■	■	■	■	■	■	■			**Elm im Glarnerland**	Touristenlager Gemeindehaus Elm, 8767 Elm Beat und Kathrin Elmer, Tel. 055 642 17 41 E-Mail: gemeindehaus@elm.ch, www.gemeindehaus-elm.ch	**auf Anfrage**	3	8	113	■	■	A	■	■		■
■	■			■	■					**Engadin**	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24 E-Mail: stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	**auf Anfrage**	4	12	80	72	■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge Pontresina «Tolais», 7504 Pontresina Tel. 081 842 72 23, Fax 081 842 70 31 E-Mail: pontresina@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/pontresina	**auf Anfrage**	3	24	130			V H	■			■
■	■	■	■	■	■	■				**Engadin**	Jugendherberge Sta. Maria, «Chasa Plaz», 7536 Sta. Maria i. M. Tel. 081 858 56 61, Fax 081 858 54 96 E-Mail: sta.maria@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sta.maria	**auf Anfrage**	1	9	54		■	G H	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Engadin**	Jugendherberge St. Moritz, «Stille», Via Surpunt 60, 7500 St. Moritz Tel. 081 836 61 11, Fax 081 836 61 12 E-Mail: st.moritz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.moritz	**auf Anfrage**	22	37	220			V H	■			■
■	■					■	■	■	■	**Freiburg**	Jugendherberge Fribourg, Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg Tel. 026 323 19 16, Fax 026 323 19 40 E-Mail: fribourg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/fribourg	**auf Anfrage**	3	10	76			A	■			■
■						■	■	■	■	**Fürstentum Liechtenstein**	Jugendherberge Schaan, Under Rüttiggass 6, FL-9494 Schaan Tel. 00423 232 50 22, Fax 00423 232 58 56 E-Mail: schaan@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaan	**auf Anfrage**	4	18	110			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2009 in den Wochen 1 – 52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■		■	■		■	■	■	■	**Graubünden**	Blau-Kreuz-Lagerhaus, 7063 Praden Tel. 081 373 12 54 oder 079 718 54 15, Fam. Jenny Praden, Hauswartin Tel. 079 625 66 30, Verwaltung Rico Oswald, Chur	**auf Anfrage**	2	9	42		■	A	■	■		■
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendhaus Plazi, Bergün, Postfach 560, 7004 Chur, Tel. 081 284 40 31 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		3			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Davos «Youthpalace», Horlaubenstrasse 27, 7260 Davos Dorf Tel. 081 410 19 20, Fax 081 410 19 21 E-Mail: davos@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/davos	**auf Anfrage**	27	43	235			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Klosters, «Soldanella», Talstrasse 73, 7250 Klosters Tel. 081 422 13 16, Fax 081 422 52 09 E-Mail: klosters@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/klosters	**auf Anfrage**	4	25	94			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Sils i. D., «Burg Ehrenfels», 7411 Sils i. D. Tel. 081 651 15 18, E-Mail: sils@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sils	**auf Anfrage**	1	5	39		■		■			■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Jugendherberge Valbella, Voa Sartons 41, 7077 Valbella Tel. 081 384 12 08, Fax 081 384 45 58 E-Mail: valbella@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/valbella	**auf Anfrage**	3	35	136			V H	■			■
■	■				■					**Graubünden**	Thalerlotsch-Ferien-Familien-Gruppen-Lagerhaus, 7109 Thalkirch/Safiental Tel. 081 647 12 73, Fax 081 647 12 78, Familie Zinsli E-Mail: thalerlotsch@bluewin.ch, info@chriszinsli.ch www.thalerlotsch.ch, www.chriszinsli.ch	**auf Anfrage**	1	6	35		■		2			
■		■	■	■	■		■			**Graubünden**	Zivilschutzanlage Ochsenbühl, 7050 Arosa Tel. 081 377 17 45, Fax 081 377 30 05	**auf Anfrage**	2	3		80	■		■			■
■	■				■	■	■	■	■	**Jura**	Jugendherberge Delémont, Route de Bâle 185, 2800 Delémont Tel. 032 422 20 54, Fax 032 422 88 30 E-Mail: delemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/delemont	**auf Anfrage**	4	12	76		■	A	■			■
■						■	■			**Jura**	Jugendherberge Le Bémont, 2877 Le Bémont Tel. 032 951 17 07, Fax 032 951 24 13 E-Mail: bemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bemont	**auf Anfrage**	1	13	96		■	A	■			■
■							■			**Luzern**	Camping-Seeblick, 6295 Mosen Tel. 041 917 16 66, Fax 041 917 16 66 E-Mail: infos@camping-seeblick.ch, www.camping-seeblick.ch	**auf Anfrage**	4	2	28		■		■			■
■	■	■			■	■	■	■	■	**Luzern**	Ruderzentrum Luzern-Rotsee, Rotseestrasse 18, 6004 Luzern Hauswart: Nico Kolb, Tel. 041 420 17 12 E-Mail: nicolaskolb@bluewin.ch, www.ruderzentrumluzern-rotsee.ch	**auf Anfrage**	1	12	50		■		■	■		■

■	■	■	■	■	■	■	■			***Oberwallis***	*Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund* *Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10*	***auf Anfrage***	*8*	*20*	*60*		■		■	*2*		■
■	■	■	■	■	■		■	■		**Pays-d'Enhaut**	Jugendherberge Château-d'Oex, Route des Monnaires, 1660 Château-d'Oex Tel. 026 924 64 04, Fax 026 924 58 43 E-Mail: chateau.d.oex@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/chateau.d.oex	**auf Anfrage**	6	4	50			A	■			■
■						■	■			**Schaffhausen**	Jugendherberge Schaffhausen, «Belair», Randenstrasse 65, 8200 Schaffhausen Tel. 052 625 88 00, Fax 052 624 59 54 E-Mail: schaffhausen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaffhausen	**auf Anfrage**	2	11	72			A	■			■
■										**Schaffhausen**	Jugendherberge Stein am Rhein, Hemishoferstrasse 87, 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 12 55, Fax 052 741 51 40 E-Mail: stein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/stein	**auf Anfrage**	7	14	92			A	■			■
■	■			■			■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Erna Balmer, Unterdorf 14, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 19 80, Natel 076 349 19 80, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	6	122		■		2	1		■
■										**Solothurn**	Jugendherberge Mariastein-Rotberg, Jugendburg, 4115 Mariastein Tel. 061 731 10 49, Fax 061 731 27 24 E-Mail: mariastein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/mariastein	**auf Anfrage**	2	6	84		■	A	■			■
■						■	■	■		**Solothurn**	Jugendherberge Solothurn, «Am Land», Landhausquai 23, 4500 Solothurn Tel. 032 623 17 06, Fax 032 623 16 39 E-Mail: solothurn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/solothurn	**auf Anfrage**	4	11	94			A	■			
	■	■	■	■	■	■		■		**Sörenberg LU**	Schulhaus Sörenberg, Familie Pius + Manuela Stadelmann Alpweidstr. 5, 6174 Sörenberg, Tel. 041 488 15 22, Natel 079 370 72 11 E-Mail: pius-stadelmann@bluewin.ch	**auf Anfrage**	5	4	15	64	■		■			■
■						■	■	■	■	**St. Gallen**	Jugendherberge St. Gallen, Jüchstrasse 25, 9000 St. Gallen Tel. 071 245 47 77, Fax 071 245 49 83 E-Mail: st.gallen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.gallen	**auf Anfrage**	6	14	87			A	■			■
■	■						■	■		**Tessin**	Jugendherberge Figino, Via Casoro 2, 6918 Figino Tel. 091 995 11 51, Fax 091 995 10 70 E-Mail: figino@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/figino	**auf Anfrage**	4	24	160			A	■			■
■						■	■	■		**Tessin**	Jugendherberge Locarno, «Palagiovani», Via B. Varenna 18, 6600 Locarno Tel. 091 756 15 00, Fax 091 756 15 01 E-Mail: locarno@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/locarno	**auf Anfrage**	8	67	202			A	■			■
■						■	■	■	■	**Thurgau**	Jugendherberge Kreuzlingen, Promenadenstrasse 7, 8280 Kreuzlingen Tel. 071 688 26 63, Fax 071 688 47 61 E-Mail: kreuzlingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/kreuzlingen	**auf Anfrage**	5	10	93			A	■		■	■
■						■		■		**Waadt**	Jugendherberge Avenches, Rue du Lavoir 5, 1580 Avenches Tel. 026 675 26 66, Fax 026 675 27 17 E-Mail: avenches@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/avenches	**auf Anfrage**	6	7	76			A	■			■
■	■					■	■		■	**Waadt**	Jugendherberge Lausanne, Chemin du Bois-de-Vaux 36, 1007 Lausanne Tel. 021 626 02 22, Fax 021 626 02 26 E-Mail: lausanne@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/lausanne	**auf Anfrage**	6	111	320			A	■			■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

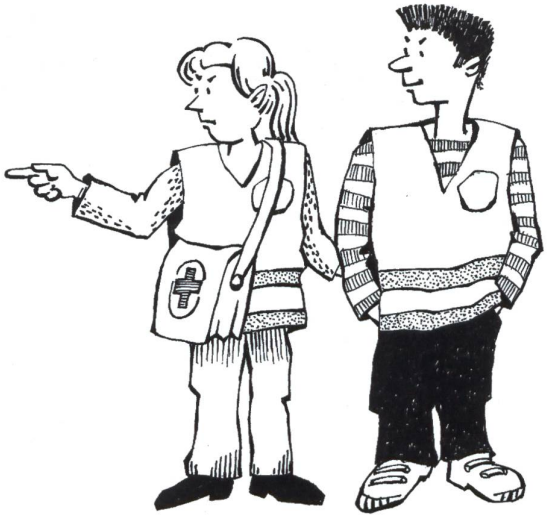
Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

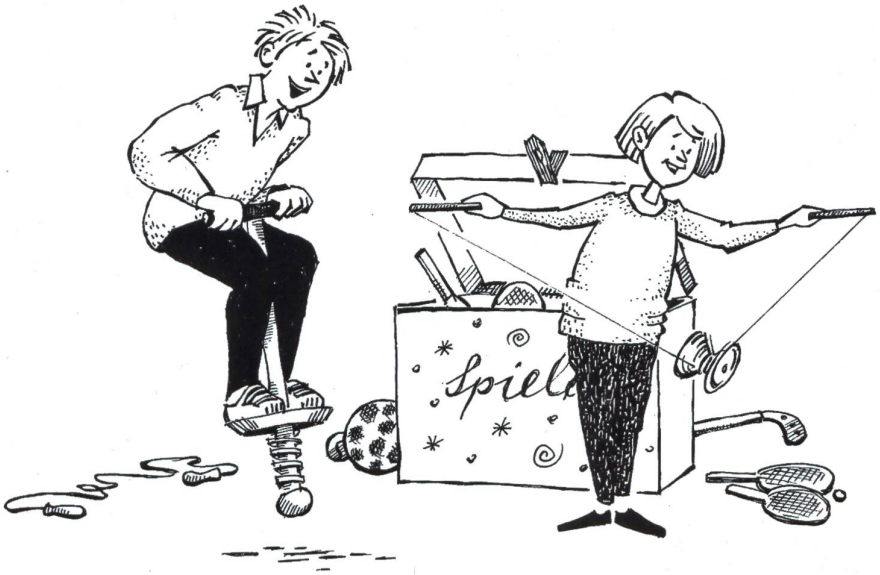
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2009 in den Wochen 1 – 52	Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■							■	■		**Waadt**	Jugendherberge Montreux, Passage de l'Auberge 8 1820 Montreux-Territet, Tel. 021 963 49 34, Fax 021 963 27 29 E-Mail: montreux@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/montreux	**auf Anfrage**	5	18	112			A	■			
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Wallis**	Berghaus der Gemeinde Möriken-Wildegg, 3992 Bettmeralp Tel. 062 887 11 12, Fax 062 887 11 55, Hauswartin Frau Drobac Tel. 027 927 38 40, E-Mail: brigitte.frei@moeriken-wildegg.ag.ch	**auf Anfrage**	4	16	13	58	■		■	■	■	■
■					■	■	■	■	■	**Wallis**	Jugendherberge Sion, Rue de l'Industrie 2, 1950 Sion Tel. 027 323 74 70, Fax 027 323 74 38 E-Mail: sion@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sion	**auf Anfrage**	5	18	82			A	■			■
■		■	■	■	■	■		■	■	**Wallis**	Jugendherberge Zermatt, «Winkelmatten», Staldenweg 5, 3920 Zermatt Tel. 027 967 23 20, Fax 027 967 53 06 E-Mail: zermatt@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zermatt	**auf Anfrage**	3	44	174			V H	■			
■						■	■	■	■	**Zentralschweiz**	Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstrasse 12, 6004 Luzern Tel. 041 420 88 00, Fax 041 420 56 16 E-Mail: luzern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/luzern	**auf Anfrage**	8	33	194			A	■			
■							■			**Zentralschweiz**	Jugendherberge Seelisberg, «Gadenhaus beim Rütli», 6377 Seelisberg Tel. 041 820 52 32, Fax 041 820 52 31 E-Mail: seelisberg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/seelisberg	**auf Anfrage**	1	3	25		■		■			
■		■	■	■	■	■		■		**Zermatt**	Matterhorn Hostel, 3920 Zermatt Tel. 079 968 19 19, Fax 027 068 19 15 E-Mail: info@matterhornhostel.com, www.matterhornhostel.ch	**auf Anfrage**	2	10	56	56		H	■			
■	■	■		■	■	■	■	■	■	**Zug**	Jugendherberge Zug, Allmendstr. 8, beim Sportstadion «Herti», 6300 Zug Tel. 041 711 53 54, Fax 041 710 51 21 E-Mail: zug@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zug	**auf Anfrage**	4	16	88			A	■			■
■						■	■	■	■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Fällanden, «Im Rohrbuck», Maurstr. 33, 8117 Fällanden Tel. 044 825 31 44, Fax 044 825 54 80 E-Mail: faellanden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/faellanden	**auf Anfrage**	1	5	46		■		■			■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Rapperswil-Jona, «Busskirch», Hessenhofweg 10 8645 Rapperswil-Jona, Tel. 055 210 99 27, Fax 055 210 99 28 E-Mail: jona@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/jona	**auf Anfrage**	8	14	74			A	■		■	■
■						■	■		■	**Zürcher Oberland**	Jugendherberge Richterswil, «Horn», Hornstrasse 5, 8805 Richterswil Tel. 044 786 21 88, Fax 044 786 21 93 E-Mail: richterswil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/richterswil	**auf Anfrage**	15	12	80			A	■			■

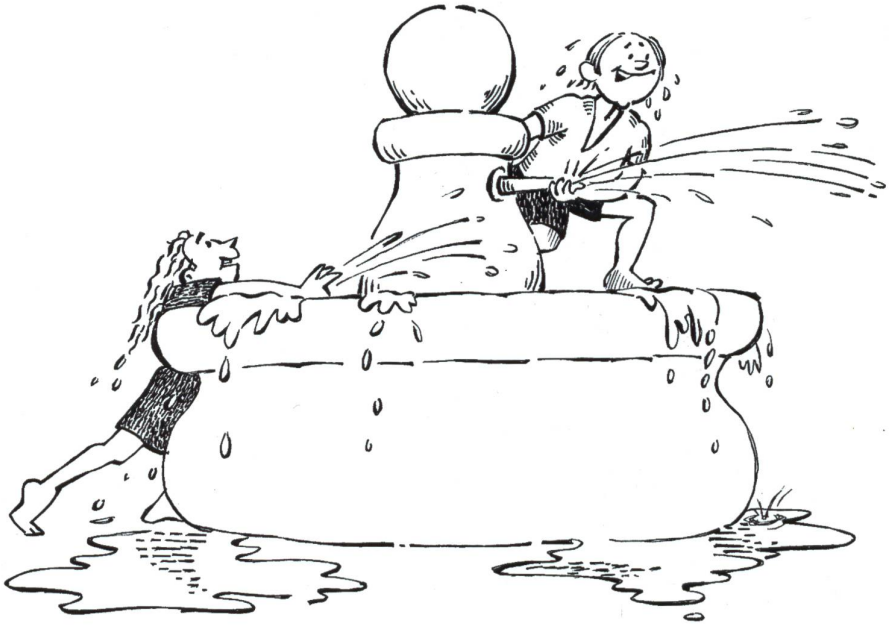
| | | |

Ab in die Pause

Bruno Büchel




Spiel



Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer

HOLLOCH
TREKKING TEAM • MUOTATAL • SWITZERLAND
Tauche ein in das grösste Höhlensystem Europas mit über 190 Kilometern vermessenen Gängen.
Informationen: Trekking Team AG
6353 Weggis
041 390 40 40
079 420 77 77
www.trekking.ch
TREKKING Outdoors Team
Safety in adventures

Steinzeitlager in Zelten, Kochen auf dem Feuer
Steinzeitprojekte für ganze Schulhäuser
Experimentelle Archäologie
Ganze Schweiz! Seit 1989
Lenaia Urzeiterlebnisse GmbH
www.lenaia.ch, 052 385 11 11
LENAIA

Advents- und Erlebniskalender

- **SI TZT AG**, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 044 923 65 64, www.tzt.ch / info@tzt.ch

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh**, Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

GUBLER TISCHTENNIS seit über 30 Jahren
BILLARD TÖGGELI TISCHTENNIS
Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in Rot und Schwarz à 16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!
Sie finden **alles** in der **grössten** permanenten **Ausstellung** der Schweiz oder in den **Gratis-Katalogen.**
Tischtennis GUBLER AG **Tel. 062 285 51 41** **Fax 062 285 51 42**
4652 Winznau/Olten **www.gubler.ch** **E-Mail: info@gubler.ch**
GUBLER BILLARD

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen
- Video-/Hellraum-und Diaprojektoren & Leinwände
- Audio-& Videogeräte
- Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:
AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Ausbildung

Von der Bewegungsanalyse zum künstlerischen Ausdruck
Schule für Tanz und Performance
Zweijährige, berufsbegleitende Tanzausbildung in Herisau
TanzRaum, Mühlebühl 16a, CH-9100 Herisau, 071 351 34 22
schule@tanzraum.ch www.tanzraum.ch/schule

Beratung und Schulung

- Sicherheit gewinnen in der Klassenführung, Lernprogramm zur Förderung der Führungskompetenz von Lehrpersonen, individuelle Schulung und Gruppenkurse Enza Furrer, MAS Bildungsinnovation PHZH, enzafurrer@swissonline.ch, www.klassenführung.ch

Bildungsmedien

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung
✔ Primarschule
✔ Musik & Sport
✔ Schulgeräte & Möbel
✔ Bastelmaterial
www.betzold.ch
Betzold Lernmedien GmbH
Gratis Info-/Bestelltelefon 0800 - 90 80 90
Haldenwiesli 19a 8207 Schaffhausen

Bücher

- **Buchhandlung Beer**, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 044 211 27 05, Fax, 044 212 16 97, buchhandlung@buch-beer.ch, www.buch-beer.ch

Dienstleistungen

SWISS DIDACS
Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education
SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54
www.swissdidac.ch

Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- **Blacho-Tex AG**, Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch

KERZEN SELBER UND SEIFEN MACHEN
Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten
EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 044/430 36 76/86, Fax 044/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch
Ihr Spezialist für Werkraum-Service
ETTIMA MASCHINEN-CENTER
BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER Hammer MASCHINEN MARKT

HM-SPOERRI AG Holzbearbeitungsmaschinen
Weieracherstrasse 9 CH-8184 Bachenbülach
Tel.: 044 872 51 00 Fax: 044 872 51 21
www.hm-spoerri.ch info@hm-spoerri.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 044 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Nabertherm MORE THAN HEAT 30-3000 °C

Nabertherm Schweiz AG
Batterieweg 6, CH-4614 Hägendorf
Tel. 062 209 60 70, Fax 062 209 60 71
info@nabertherm.ch, www.nabertherm.ch

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

✔ Primarschule
✔ Musik & Sport
✔ Schulgeräte & Möbel
✔ Bastelmaterial

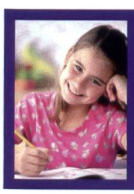
Bestellen Sie gratis Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch



✔ Kopiervorlagen
✔ Lernspiele
✔ Bildergeschichten
✔ Praxisbücher u.v.m.
Tel. 052 / 644 10 10
www.schubi.ch
SCHUBI

Modellieren / Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
• www.bodmer-ton.ch
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch
bodmer ton

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schulmaterial / Lehrmittel

- **LernZiel Thalwil**, Tel. 044 721 12 45, lernziel@amonit.ch, www.amonit.ch, Kopfrechentrainings und schriftliche Grundoperationen für die Primarstufe.

- **Verlag ZKM**, Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

Bischoff
FÜR SCHULE & BÜRO

Bischoff AG
Zentrum Stelz
CH-9500 Wil SG
T: 071 929 59 19
www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch
BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 987 00 00
9631 Ulisbach-Wattwil Fax 071 987 00 01

westermann
Schroedel
Diesterweg
Schöningh
winklers

SCHULBUCHINFO.CH
der Verlage
Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers
Zentralstrasse 119a
CH-8003 Zürich-Wiedikon

Kontaktperson: Marco Scagliola
Telefon +41 44 450 22 50
Telefax +41 44 450 22 52
E-Mail mail@schulbuchinfo.ch

www.schulbuchinfo.ch
www.westermann-schweiz.ch
www.schroedel.ch
www.diesterweg.ch
www.schoeningh.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

bemag OBJEKTEINRICHTUNGEN AG
Industriestrasse 22
CH-4455 Zunzgen
Telefon: 061 976 76 76
Telefax: 061 971 50 67
E-Mail: bemag@bemag.ch
Homepage: www.bemag.ch

Schulmobiliar für flexiblen Unterricht

hunziker schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach 280
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX MÖBELBAU
Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Möbel für Kleinkinder
• Kindergarten- u. Krippenmöbel
• Ersatzstühle sehr stabil
• Direktverkauf • Nettopreise!
vom UHU
www.uhu-spielscheune.ch
siehe Online-Shop
044 761 79 44 • uhu@datacomm.ch

ZESAR.ch
SCHULMÖBEL / MOBILIER SCOLAIRE
Rue de la Dout 11
2710 Tavannes
Tel 032 482 68 00
www.zesar.ch
info@zesar.ch

Schulzahnpflege

- **Profimed AG**, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Spielplatzgeräte

buerli
Spiel- und Sportgeräte AG
Kantonsstrasse
6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com

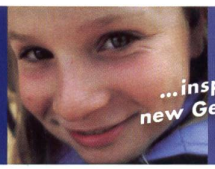
- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

BIMBO®
Vielseitige Spiel- & Pausenplätze für mehr Action & Bewegung.
Alle Spielgeräte nach Sicherheitsnorm SN 1176/77
HINNEN Spielplatzgeräte AG - Alpnach - Tel 041 672 91 11

www.bimbo.ch

Oeko-Handels AG
Spiel- & Sportgeräte
Riedmühlestrasse 23
CH-8545 Rickenbach Sulz
Telefon 052 337 08 55
Telefax 052 337 08 65



HAGS
...inspiring a new Generation!
www.oeko-handels.ch
info@oeko-handels.ch

Corocord-Raumnetze
Herkules-Skateanlagen
Richter-Spielgeräte

LudoCrea.ch
Spielraumkonzepte

Grossteilerstr. 50
6074 Giswil
T: 041 675 0 367
F: 041 675 0 368

Spielplatz-Geräte vom **UHU**
- Anfertigung nach Ihren Wünschen
- **Eigene Produktion** u. von **Aukam**
- Gute Produkte, rostfreie Schrauben
- Schweizer Holz • friedlicher Preis

www.uhu-spielscheune.ch
siehe Online-Shop
044 761 79 44 • uhu@datacomm.ch

Technisches und Textiles Gestalten

www.do-it-werkstatt.ch
Neue Homepage mit
- Abonnement oder individuellem Dirket-Download
- Angeboten zum Lehrmittel *Phänomenales Gestalten*
- 250 do-it-Aufgaben mit Fotogalerie und Hilfsgeräten
- Einzel-, Schul- oder PH-Lizenzen

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Knobel Schuleinrichtungen AG**, 5643 Sins, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker
schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Postfach 280
CH-8800 Thalwil
Telefon 044 722 81 11
Telefax 044 722 82 82
www.hunziker-thalwil.ch
info@hunziker-thalwil.ch

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN
JESTOR AG
5703 Seon
☎ 062 775 45 60
www.jestor.ch

NOVEX
MÖBELBAU
Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

Weltstein ag Werkstattbau
8272 Ermatingen
GROPP
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision

www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Zauberkünstler

Maximilian
Der Zauberer für die Schule
Tel. 044 720 16 70
www.zauberschau.ch

Spende Blut – rette Leben

Eine gelungene Lagerwoche in Curzútt

Auf der Suche nach einem geeigneten Lagerhaus bin ich auf das wunderschöne Dörfchen Curzútt aufmerksam geworden. Das Lagerhaus ist nur per Seilbahn erreichbar, hat einen riesigen Umschwung und bietet viele Spielmöglichkeiten. Die Stiftung Curzútt-S.Barnàrd war mir bei der Vorbereitung des Klassenlagers eine grosse Unterstützung. Das hauseigene Kochteam hat durch seine herzliche, schülernahe Art viel zum guten Gelingen beigetragen. Ausflugsziele dieser Woche waren das Lido Ascona, die Alp Foppa auf dem Monte Tamaro mit anschliessendem Rodeln sowie die Besichtigung der Schlösser von Bellinzona. Meine SchülerInnen und ich haben in Curzútt eine erlebnisreiche Woche verbracht und können den Ort wärmstens weiterempfehlen.

Eva Pfister, Lehrerin Sekundarschule Zürich

Schatzjagd auf den Mornera-Berg
Geocaching, eine spannende Schnitzeljagd mit hohem Spassfaktor, zur Entdeckung unserer Gegend. Mit Hilfe unserer GPS-Empfänger, GPS-Daten und interaktiven Broschüren, Suchen nach einem Cache – einem versteckten Schatz!

Ideal um
- mit der Familie oder Schulklasse etwas zu lernen
- Sport zu treiben
- und generell in der freien Natur Spass zu haben.

Eine Gelegenheit für Jung und weniger Jung, in der Nähe von Curzútt.

Neuheiten für 2010

- Neue Berg-Herberge, mit 8 Schlafzimmern (jede bis 8 Personen, mit Dusche und WC; günstige Konditionen!)
- GPS-Schatzjagd (Geocaching)
- GPS-Wanderungen (Geomapping)
- Nachtwanderungen

FoxTracks Geomapping & Geocaching
www.foxtracks.ch

Curzútt
www.curzutt.ch

Funivia Monte Carasso, Mornera
www.mornera.ch

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISS DIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

79. Jahrgang, erscheint monatlich (11x)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: m.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: e.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer
Heinrich Marti (Ma)
Bruggli 3
8754 Netstal
Tel. 076 399 42 12 (Combox),
E-Mail: h.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen
Schnipselseiten
Andi Zollinger (az)
Wegastrasse 12, 4123 Allschwil
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: a.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag, Inserate
St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 74 30
Fax 071 272 75 34

Abonnemente/Heftbestellungen
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
Privat: CHF 87.–, Institutionen: CHF 132.–
Studierende: CHF 49.–, Einzelheft: CHF 10.–

Verlagsleiter
Thomas Müllerschön
t.muellerschoen@tagblattmedien.ch

Layout
Lukas Weber, St.Galler Tagblatt AG

Druck und Versand
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

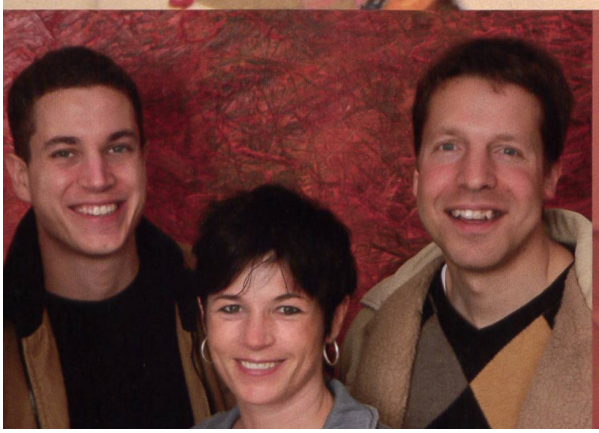
Oktober 2009 **Heft 10**

Mathematik in der Basisstufe
Varianten zu «Brennball»
Bastelarbeiten nicht nur zu Halloween
Musiktheater Werkstatt in der Schule
Kleine Benzinmotoren – ganz stark
Warum sind Erwachsenen so schwierig?
Calvin

CARAN D'ACHE®
OF SWITZERLAND

schulung & beratung

neue unterrichtshilfe neocolor ab mai erhältlich



Peter Egli

Grafiker, Illustrator

Wülflingerstrasse 307
8408 Winterthur
052 222 14 44
078 769 06 97
peter.egli@carandache.com

Deutschschweiz

Petra Silvant

Grafikerin, Illustratorin

Studmattenweg 26
2532 Magglingen BE
032 322 04 61
079 607 80 68
petra.silvant@carandache.com

Westschweiz / Tessin

Wolfgang Kauer

Sekundarlehrer

Welsikerstrasse 7
8471 Rutschwil
052 316 26 11
078 745 45 66
wolfgang.kauer@carandache.com

Deutschschweiz